

V c  
3591





ah.

Handwritten text on the right edge of the page, partially obscured by the binding. The text is written in a cursive script and appears to be a list or index of entries, with some words starting with 'H' and 'L'.





## Chur-Sächsischer

Durch den unbarmherzigen Menschen/Würger niedergefäll-  
ter; aber doch durch Gottes Gnade wieder erhabener / und durch eigne  
von der Güte Christi Heroische Fürstliche Thaten unverwelck-  
licher / immer und ewig grunender

## Cedern-Baum/

Um welcher willen die Tannen / das ist / die Un-  
terthanen sampt und sonders billig mit dem ganzen hochlöblichen Chur-  
und Fürstlichen Hause Sachsen, und dessen Recht-Anverwandten/in/und  
ausserhalb des H. Röm. Reichs/ sampt allen hohen und niedrigen  
Officianten / Geist- und Weltlichen Standes / eben heute  
Christlich heulen/und von Herzen betrübt  
seyn sollen.

Uff Anordnung und Churfürstl. Gnädigsten Befehl ex  
Zachar. 11. v. 2. den 4. Februarii nach Mittag umb 12. Uhr / als  
der abgeseelte Reichnam/

Des Durchlauchtigsten / Hochgebornen  
Fürstens und Herren/  
Herrn

## Johann-Georgen/

Herzog zu Sachsen / des I. des H.  
Röm. Reichs Erz-Marschallens und Churfürsten/rc. Uns-  
ers gnädigsten theuren Landes Vaters in sein Fürstlich zubereitertes Ru-  
he-Bettlein mit unzehlig vielen Ehrenen und Seuffzen zu Freyberg nie-  
dergesetzt und gesencket worden ist / einfältig im Filial Rodewisch / oder  
Nieder-Auerbach erkläret / zur Censur unterthänigst den 11. Febr. einge-  
schicket / und nach solcher unter eigenhändiger Subscription (Tit.)  
ihrer Magnificenz Herrn Jacob Wellers D. zum Druck  
gegeben / Von

JOHANN Bleymüllern/p. t. Predigern zu Auerbach.

Zwickau/gedruckt bey Melchior Göpnerm/im Jahr 1657.





Dedicatio.

Denen Hoch-Edlen / Gestrengen und Mannvesten / Edlen /  
Wol- und Ehrenvesten / Groß-Achtbarn / Hoch-und Woigelahrten /  
Wolgeachten / Wolvornehmen und Wolweisen

Herrn Hans Heinrichen / Rittmeistern /

Und

Herrn Christian Julio / Leutenanten / Edlern von  
der Planitz / uff Auerbach / und 2c.

Herrn Christiano Detleffen / J. U. D. und igo regier  
renden Bürgermeister der Stadt Plauen.

Herrn Bürgermeistern und Rath der Stadt Delitz  
sch / als Vätern seines geliebten Vaterlandes.

Herrn Hans Christoph Fickern / Churf. S. Vice  
Floßmeistern uff Nieder-Auerbach.

Herrn Nicolao Pezolden / des Raths und Wolvor  
nehmen Handelsmann in der Chur-Stadt Zwickau.

Herrn Melchior Haugken /

Und

Herrn Jacob Körbern / des Churfürstl. Privilegirten  
Messing-Wercks Nieder-Auerbach Pachts-Inhabern /

So wolen

Herrn Tobia Claussen / igit regierenden Bürger  
meistern zu Auerbach.

Seinen allerseits hochgeneigten Patronen / respective  
Gebattern / vornehmen und mächtigen Beförderern / dediciret aus  
zuverlässlicher Affection, diesen Chur-Sächs. Cedern-Baum / ob  
gesagter Autor, demütigst und andächtigst Gott bittende / er wol  
le vor dergleichen Cedern-Fall uns gnädiglichst behüten / und unter  
denen igo grunenden Chur- und Fürstlichen Cedern-Bäumen uns //  
samt den lieben unserigen Lebetags Ruhe und Schatten finden  
lassen / durch Christum Jesum Amen.!!







Ach Weh ! Weh uns ! O Weh /  
daß wir so gesündigt haben ! Die Herr-  
lichkeit ist dahin ! Die Krone unsers  
Hauptes ist abgefallen ! Der Chur-  
Sächsische Cedern-Baum ist gefallen !  
Heulet / heulet ihr Tannen ! Nun der  
Gott alles Trosts / der uns tröstet in aller-  
ley Trübsal / daß auch wir hinwiederumb trös-  
ten können / die da sind in Trübsal mit dem  
Trost / damit wir getröstet worden sind von  
Gott / der tröste auch iso in dieser Klag und  
Trauer-Stunde / die höchstbetrübtte Chur-  
fürstl. Frau Wittib / unser allernädigste  
Landes-Mutter : Ex tröste Ihre Churfürstl.  
Durchl. Herzog Johann-Georgen /  
den II. unsern gnädigsten Churfürsten / der  
geliebte Churfürstl. Gemahlin / der  
Zungen Herren und Fräulein : Ex trös-  
te Herzog Augustum, Herzog Christi-  
anum und Herzog Mauritium, und der  
geliebte Gemahlinen / Herren und  
Fräulein : Er tröste die Fürstlichen  
Frauen-Schwestern / dero Liebsten und

Votum  
tam  
Lamentati-  
one,  
quam  
Consolati-  
one

plenum



## Chur-Sächsischer

alle nechst Anverwandten des hochlöblichen Chur- und Fürstlichen Hauses Sachsen / in und aufferhalb des heiligen Römischen Reichs / sampt allen Ober- und Niedrigen Officianten / Geistlichen und Weltlichen Standes : Ja Ex tröste auch endlichen Uns / und alle umb den geliebten Vater unsers geliebten Vaterlandes / und des ganken Churfürstenthumbs Sachsen höchstbetrübte Untertthanen / also // daß wir starck seyn mögen in dem Herren / und in der Macht seiner Stärke an Christum IESUM zu gläuben / in Christo IESU zu bleiben / Christlich zu leben / gedultig zu leiden / und seliglich zu sterben / umb Christi IESU höchsttheuren / werthen Verdiensts willen / Amen / Amen !

Proemium,  
rām ob pri-  
vationem  
Electoris  
nostri  
Saxonici,  
quām ob E-  
julationem  
ex 1. Sam. 4.  
in amœnum



**G**eliebte / allesampt umb den geliebten Vater unsers geliebten Vaterlandes / hochbetrübte / andächtige und Aufserwehlte Freunde in Christo !  
**ICABOD ! ICABOD ! VÆ GLORIÆ !**  
**UBI GLORIA NOSTRA !** Beh der Herrlichkeit ! Wo ist unsere Herrlichkeit ! Die Herrlichkeit ist dahin ! Also mögen und müssen wir heute  
Beh



## Gedern-Baum.

Behmütig klagen und sagen mit Pinchæ Weib / aus dem 1. Buch Sam. 4. Denn die Herrlichkeit ist dahin von Israel: Die Herrlichkeit ist dahin vom Churf. Hause Sachsen: Die Herrlichkeit ist dahin vom Churf. Hofe Sachsen: Die Herrlichkeit ist dahin vom ganken Churfürstenthumb Sachsen: Ja sie ist dahin von diesem unsern geliebten Vater- und Voigt-Land! Das ist!

Cum 1. Applicatione

Der Durchlauchtigste / Hochgeborne Fürst und Herr / Herr Johann-Georg / der I. des heiligen Röm. Reichs Erz-Marschall und Churfürst / 2c. Unser aller höchst-theurer und treuer gewesener Landes-Vater / der ist dahin / Ex ist verstorben!

Ich frage euch allesambt / geliebte im H Erren!  
Ists nicht war? War nicht dieser Gloria suæ Familæ, die Herrlichkeit des Churfürst. Hauses und Geschlechtes Sachsen?

War nicht dieser Gloria suæ Aulæ, die Herrlichkeit seines Churf. Hofes und der Haupt-Bestung Dresden?

War nicht dieser Gloria hujus terræ, die Herrlichkeit des ganken Churfürstenthumbs?

War Ex nicht Gloria nostræ Patriæ, die Herrlichkeit unsers geliebten Vaterlandes?

War Ex nicht Gloria totius Ecclesiæ, die Herrlichkeit der ganken Evangelischen Kirchen und werthen Christenheit?

A 3

Alle



## Chur-Sächsischer

& z. relati-  
one

mortis horæ

investituræ

&

sepulturæ

Allesampt mit einem Munde müssen mit einem ungezwungenen/freywilligen Ja es affirmiren und bekräftigen: Ach diese / diese Herrlichkeit ist / leyder **GDZ** sey es geklaget! Dahin / **EX** ist todt / **EX** ist gestorben / **EX** ist seligst auff **IESUM** seinen Heyland zu Dresden verstorben den 8. Octobris verwichenen 1656. Jahrs / nach deme **EX** in dieser viel müheseligen Jammer-Welt 71. Jahr 7. Monaten/8. Tage/ und 19. Stunden gelebet. Den 16. Octobris, ist **EX** in der Schloß-Kirchen zu Dresden beygesetzt/ dabey eine Christliche Wehmütige Klag und Trauer-Predigt gehalten/und do **EX** auch bis dato verwahret und bewachet worden ist: Den 2. Februarii, instehenden Jahres/ist **EX** aus der Schloß-Kirchen in die Kreuz-Kirchen daselbsten / gleich am Fest Lichtmess mit Fürstlichem Conduct begleitet/wehmütig parentiret / und das letzte mal dem Volck frey öffentlich zu sehen/vorgestellet worden: Von dannen ist **EX** den 3. Februarii, gegen Freyberg / mit einem häufigen Comitât geführet worden/und sol heute/ als den 4. Februarii daselbsten/eben fastigo umb diese Zeit / nach gehaltenen Leichen-Predigt in sein Fürstlich zubereitetes Ruhe-Bettelein gesencket/und der Erden seiner Mutter in die Schoß zur Verwahrung bis auff die Zukunft **IESU** Christi unsers Heylandes anvertrauet werden.

Umb deswegen sollen wir billig als mitleydende  
und



## Gedern-Baum.

und gehorsamste Unterthanen / mit den Traurigen  
trauren / und mit den Weinenden weinen / und  
mit wehmütigen Herzen und Lippen klagen und sagen :  
Die Herrlichkeit des HERRN ist dahin von  
Israel !

Die Krone unsers Hauptes ist abgefallen /  
O Weh / daß wir so gesündigt haben !

Die Chur-Sächsische Gedern ist gefal-  
len / heulet ihr Tannen / heulet ihr Tannen !

Hiervon ferner weit zu reden und zu handeln / sind  
uff Anregung Gottes des werthen heiligen  
Geistes / uff Churf. gnädigsten Befehl / und deß  
aus schuldigster Unterthänigster Pflicht / wir  
heute / in diesem Klag- und Trauer-Haus so häuf-  
ig versamlet. Damit es nun GOTT im Himmel  
zu Ehren / unserm höchstseligsten Landes-Vater  
zum Glorwürdigsten und unsterblichen Nach-  
Ruhm / denen höchstbetrübeten und traurigen / aus dem  
hochlöblichen / Chur- und Fürstlichen Hause zu  
Sachsen / zum kräftigen Trost / Uns aber zu erwe-  
ckung wahrer Buß / und besserung unsers Sündhafftis-  
gen Lebens / zu erbauung unsers Christenthums / zu er-  
innerung unser Sterblichkeit / und denn zu rechter ernster  
zubereitung zu einem seligen Ende gereichen möge / so  
hilff mir allesamt im Geist und in der Wahrheit beten  
und sprechen ein gläubig und andächtig Vater unser /  
Zur



## Chur-Sächsischer

Zur Bedauerung und Betrauerung eines so hohen Hauptes/so im H. Röm. Reich gefallen/gehöret auch ein hoher Leichen-Text/ darumb hat das hochlöbliche Ober-Consistorium zu Dresden unter andern auch nachfolgenden zu erklären anbefohlen / der ist auffgezeichnet von dem Propheten Zacharia cap. XI. v. 2. und lautet zu Teutsch also :

Textus.  
Zach. II. v. 2

**S**chwebet ihr Lannen: denn die Cedern sind gefallen.

EXORDIUM.

ex Thr. 5/16.  
in quo  
1. Explicatio.

1. Textualis

**S**chwebte in dem geliebten unsern Herrn und Heyland Christo Jesu! Die Krone unsers Hauptes ist abgefallen: O Weh/daß wir so gesündigt haben! Also exclamiret und wehflaget Jeremias der Prophet/ Thren. 5/16. nach deme der Gottes Dienst/ nebenst dem Weltlichen Regiment von Jerusalem/ und dem Jüdischen Volck genommen und entwendet worden war/ welches am einen Theil geschehen seyn sol/ Respectu status Ecclesiastici, nach dem Kirchen-Regiment oder Gottes Dienst. Als der gerechte GOTT das Jüdische Volck / umb der Himmelschreyenden Sünden willen/ also gestrafft / daß

EX



## Gedern-Baum.

Ex ihm den Rücken zugekehret / und sie weder Gott/  
noch sein Wort / noch den rechten Gottes Dienst mehr  
behalten lassen / diese herrliche Krone hatte Gott aus  
gerechtem Gericht von ihm genommen / zu der Zeit / als  
die Chaldeer den Tempel zerstöret / und die Juden ins  
Babylonische Gefängniß weggeführt / in gleichen do  
Titus Vespasianus in der letzten Zerstörung den Tempel  
eingesähet / und auch der Priester nicht verschonet hat.

Anders Theils sol Respectu Status Politici, dem  
Weltlichen Regiment / und der Policen nach solches ges  
chehen seyn / wie etliche wollen / do die Chaldeer der  
Stadt Jerusalem mächtig worden / den König Zedekia  
am gefangen / und zum König von Babel gen Niblatz  
geführt / ein Urtheil über ihn gefället / und seine Kinder  
vor seinen Augen geschlachtet / ihn aber bunden sie mit  
Ketten / und führten ihn gen Babel gefangen / darüber  
sol Jeremias also wehklaget haben / wie zu lesen / 2. Reg.  
24. 2. Chron. 36. Jer. 39. & 40.

Sder aber / wie andere wollen / do der fromme Kö  
nig Josias / wider Pharaon Necho den König in Egypte  
ten in Krieg und Streit zog / und in solchem endlich mit  
einem Geschos verwundet ward / daß er auch darüber zu  
Jerusalem gestorben / darüber Jeremias und alle Sän  
ger und Sängerin diesen Josiam betrauret / und solche  
Klag-Lieder geredet haben / 2. Chron. 35. v. 24. 2. Reg. 23 /  
20. als wolt Jeremias in obangeführten Worten sagen:  
Unser Haupt / unser Regent und König ist da  
hin: Die Krone ist von unserm Haupt gefallen:  
O Wehe / daß wir so gesündigt haben!

W

Was



## Chur-Sächsischer

2. Specialis. Was nun dozumaln den andern Respect nach  
(Gott behüte uns vor den ersten) dem Jüdischen Volck  
von wegen ihrer übermachten Sünden begegnet und  
wiederfahren ist: Eben das kömpt / leider Gott sey es  
geflaget! auch Uns in ganzem Churfürstenthumb  
Sachsen in die Hände / zu Haus und Hof / in deme der  
gerechte GOTT / nach seinem allweisen Rath und Wils  
len / durch den zeitlichen Tod abgefördert / den weiland  
Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürsten  
und Herrn / Herrn Johann Georgen / den Ers  
sten / des H. Röm. Reichs Erzh. Marschallen  
und Churfürsten / etc. Unsern weiland gnädig  
sten Landes Vater: Ob nun wol derselbige nicht  
gewaltthätiger weise / wie Josias geschossen und verwun  
det worden ist: So hat ihn doch / auff Verhängniß Got  
tes / natürlicher Weise / der unbarmherzige Schick und  
Menschen Bürger der Tod also angefasst und ge  
druckt / daß Er seinen Geist darüber auffgeben / und die  
Schuld der Natur mit dem Leibe bezahlen müssen. Er  
ist / mit einem Wort zu sagen / gestorben: Eben umb des  
wegen müssen auch wir heute mit Jeremia Klag Lies  
der machen / wehklagen und sagen: Die Krone  
unser Haupt ist abgefallen / O Weh / daß wir  
so gesündigt haben!

Diesen Worten nach haben bey so gestalkem Zus  
stande unsers geliebten und betrübtten Vaterlandes wie  
Zweyerley wol zu bedencken:

H. Was



## Gebern: Baun.

1. Mal Miserabilem Electoratûs nostri Statum,  
den betrübten Zustand an und vor sich selbst.

Die Krone ist von unserm Haupt gefallen / derjenige  
ist gestorben / und mit Tode abgegangen / der dem ganzen  
Churfürstenthumb Sachsen / Uns und der  
ganzen werthen Christenheit / eine liebliche  
schöne / herrliche Krone gewesen / und sie gezieret hat

de misera-  
bili Electo-  
ratûs nostri  
Statu.

1. Mit Göttseligkeit / 2. mit Evangelischem Eifer  
und Beständigkeit / 3. mit Zucht und Erbarkeit / 4. mit  
Einträchtigkeit / 5. mit Weisheit / 6. mit Billigkeit / 7.  
mit Gerechtigkeit / 8. mit Ehrerbietigkeit / 9. mit Gunst /  
Gnad und Fürstlicher Gewogenheit / 10. mit Heroischer  
Tapfferkeit.

Diese Krone / dieser Ornat, diese Zierd / ist von  
unserm Haupt gefallen / sie ist dahin / sie ist todt und mod.  
Darüber muß heute mit Jeremia wehflagen

1. Die hochbetrübte Churf. Frau Wittib.  
2. Die hinterlassenen hochbetrübten Herren Söhne  
und dero Chur- und Fürstl. Gemahlinnen / sampt ih-  
ren Herren und Fürstlichen Fräulein.

3. Die höchstbetrübten Fürstlichen Frauen Töchter  
und dero Liebsten und Angehörigen.

4. Alle Nechst- Anverwande des Chur- und Fürst-  
lichen Hauses Sachsen / in und ausserhalb des H. Röm.  
Reichs.

5. Die Churf. Sächs. Weltliche Regierung / löba-  
liche Justiz und Cankley / sampt allen dero Zugethanen.

6. Das Churf. Sächs. Geistliche Kirchen- Ges-  
richt / die Ober- und Unter Consistoria, dero selben uns



## Chur-Sächsischer

tergebene Superintendenten/ Pastores, Pfarrer/ Kirchen- und Schulendiener.

7. Die Christliche Evangelische Kirche/ und ganze werthe Christenheit.

8. Der Churf. Sächs. Hof/ mit allen hohen und niedrigen Officianten.

9. Summa Summarum/ alle Untertanen und Inwohner des Churfürstenthumb Sachsen/ Edel und Vnedel/ Reiche und Arme/ Wittwen und Waisen/ Bedrängte und angefeindete / die müssen mit wehmütigen Herzen und Lippen Jeremia dem Propheten bestimmen/ und mit voller Stimme wehklagen: Die Krone unsers Haupt ist abgefallen : O Weh/ daß wir so gesündigt haben ! O des Elenden / O des erbärmlichen / O des kläglichen Zustandes unsers betrübteten Vaterlandes !

b  
Lamentabili  
Statu  
huius Reatu.

Zum Andern haben bey so gestaltem betrübteten Zustand/ nach Anleitung angeführter Wort / wir auch zu betrachten / Lamentabilem Status huius miserabilis Reatum, die Schuld und Ursach. Die ist die Sünde/ die verfluchte und vermaledente Sünde: O Weh/ daß wir so gesündigt haben ! Diß haben auch wir gethan/ die Straff wir wol verdienet han / das muß bekennen ein iederman/ niemand kan sich draus schliessen. Ob es nun wol in deme / daß alle Keyser/ Könige/ Chur- und Fürsten/ und Potentaten/ gleichfals auch Menschen und Sünder sind / und umb deswegen mit der Zeit sterben müssen. Denn alles Fleisch ist Heu/ und alle seine Gräs



## Cedern-Baum.

ne Güte wie eine Blume auff dem Felde / stehet  
Esa. cap. 40. v. 6. und Rom. 5. Durch einen Men-  
schen ist die Sünde in die Welt kommen / und  
durch die Sünde der Tod / und ist der Tod zu  
allen Menschen durchgedrungen / dieweiln sie  
alle gesündigtet haben: So heist es doch: Vmb  
des Landes Sünde willen geschehen viel Ver-  
änderungen der Fürstenthümer / Prov. 28. v. 2. Væ  
igitur Principatui sepelienti Dominos suos. **Woh dem**  
**Lande / das seine Ober-Herren begräbet!** haben  
die alten Hebreer gesagt. Vmb deswegen nun / weiln <sup>2.</sup> Applicatio.  
auch wir mit unzählig vielen / schweren und groben Sün-  
den solches verschuldet / so sollen billig unsere Herzen heu-  
te betrübet seyn / und unsere Augen finster werden / wie  
Jeremias redet / das ist / wir sollen mit Bußfertigen /  
gläubigē Herzen unsern Hochtheuren Landes-Vater  
betrauren und betrauren. Vnd hierzu ermahnet auch  
uns der Geistreiche Prophet Zacharias in unserm vora-  
gelegten Leichen-Text / wenn er spricht: Heulet ihr  
Tannen / denn die Cedern sind gefallen! Zu wels-  
chen Worten wir ohne weitläufftigern Eingang schreie-  
ten / und fernerweit etwas reden und handeln wollen:

Von dem zwar / durch den unbarmherzigen  
Menschen-Bürger / den Tod / niederge-  
falten; aber doch durch Gottes Gnade /  
und durch eigene von der Güte Christlicher



## Chur-Sächsischer

roische Fürstliche Thaten wiedererhaben / und unverwelcklichen / inder und ewig gränenden / Chur-Sächsischen Cederns Baum / umb welches willen billig die Tansnen / Das ist / alle Untertanen / iho mit dem ganken Chur- und Fürstlichen Hause Sachsen / heulen / betrübt und traurig seyn sollen.

Diß sol unsere schuldige Condolenz und Christliches Vorhaben seyn. Der Allerhöchste Gott gebe Mir im lehren / Euch aber in anhören / seines heiligen Geistes Krafft und Beystand / umb Christi Jesu willen / Amen!

**W**elche / umb den Geliebten Vater Unsers geliebten Vaterlandes / höchstbetrübte Zuhörer!

Parasceve  
i. defumitur  
à more Podoliorum.

In Podolien sol der Gebrauch gewesen seyn / wann ein König und Regent bey ihnen mit Tod abgangen und begraben worden / so haben sie auff dessen Grab-Stein einen grossen Baum in die Erde gesencket und gesetzt / i. mal tanquam Insigne, als ein Königliches Wapen und Zeugniß seiner geführten Herrschafft. Welches auch die Egyptier beobachtet / daher bey ihnen die Könige einen Baum / von Gold und schönen Edelstein künstlich zubereitet / auff ihren Häuptern / zum Zeugniß ihres Regenten-Ampts / tragen müssen / wie Diodorus Siculus meldet. Damit stimmt auch überein



## Cedern-Baum.

ein die H. Schrifft/in welcher der Baum ein hieroglyphicum, oder Bedeutung des Regenten-Standes ist/ Dan. 4. Ezech. 17. v. 23. Darnach tanquam memoriale, als ein schuldiges/immerwehrendes und unvergeßliches Gedencck-Zeichen / dabey sie sich der hochlöblichen Thaten ihres gewesenen Regenten / auch nach seinem Tode/ erinnern könten.

Umb beyder Ursachen willen / wollen auch wir/ zum Glorwürdigsten Andencken/und immerwehrenden unvergeßlichen Nach-Ruhm/ Unsers numehr in Gott ruhende/höchstwertheften theuren Landes-Vaters/ dergleichen thun/und heute uff seine Grab-Stätte / als ein Insigne und memoriale einsencken und setzen einen grossen Cedern-Baum. Dazu giebt uns Ursach und Anlaß der Prophet Zacharias/in unserm vorhabenden Leichen-Text: Wenn er spricht: Heulet ihr Frauen/denn die Cedern sind gefallen!

Mit diesen Metaphorischen / dunckeln und verblünten Worten/redet per Synecdochen der Prophet das Jüdische Volck an/und zwar darumb/damit er die Jüden/welche dazumaln im Tempel-Bau zu Jerusalem begriffen/ und solchen von grossen starcken Cedern-Holz auffbaueten / nicht abschrecken möchte/wann sie von ihm mit deutlichen und vernehmlichen Worten höreten/das mit der Zeit dieser Tempel wieder zerstöret/und die grossen Cedern in hauffen geworffen werden solten: Es wil aber der Prophet zugleich auch mit andeuten/ den wirklichen Fall der Jüdischen

2.  
Applicatur  
ad Propositionem

&

Textum  
ubi  
observanda  
I.  
Explicatio  
verbalis.  
I.  
Dom Tempel.



## Thur: Sächfischer

2.  
Von Re-  
genten.

schen hohen Cedern: Bäume / der Regenten  
und hohen Häupter / daß nehmlichen umb des Jü-  
dischen Volcks Sünde willen / dieselben darnieder gefäl-  
let und geworffen werden sollen / allermassen denn solches  
auff unterschiedene Art und Weise hernacher geschehen /  
wie bald unten mit mehrer sol ausgeführet werden: Al-  
lermeist aber ist solches geschehen / als nach der Prophe-  
cey des alten Patriarchen Jacobs / das Scepter von  
Zuda entwendet / und das Jüdische Volck unter  
die Römer / als frembde Heydnische Obrigkeit / ge-  
bracht worden sind / welches auch Christus ihnen ge-  
dräuet / Luc. 19/42. Wann Er spricht: Jerusalem/  
wenn du es wüßtest / so würdestu bedencken zu  
dieser deiner Zeit / was zu deinem Friede dienet;  
aber nun ist es vor deinen Augen verborgen / dar-  
umb werden deine Feinde umb dich / und deine  
Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen / dich  
belägern / und an allen Orten ängsten / und wer-  
den dich schleiffen / und keinen Stein auff dem  
andern lassen / darumb / daß du nicht /c. Wie sol-  
ches von Tito Vespasiano ins Werck gerichtet worden  
ist / davon liest man ausführlich bey dem Josepho, Eusebio  
und Egesippo, und wird davon geprediget Dominica X.  
post Trinitatis. Nun eben umb des schrecklichen Falls  
dieser hohen Cedern: Bäume willen / spricht der  
Prophet in unserm Text / sollen die Tannen / das ist /  
die



# Cedern-Baum.

Die Untertanen heulen / im Geist betrübt und traurig  
seyn / Buß und Besserung ihres Lebens anstellen / damit  
sie auch nicht mit sampt den hohen Cedern / ausgerottet  
und umbgefället werden möchten.

Don <sup>32</sup>Un-  
terthanen.

Was nun Gott durch den Propheten dozumal  
dem Jüdischen Volck gedräuet / das läst auch Er uns  
bey tödtlichem Hintritt hoher Häupter und Potentaten  
anmelden / und wil / daß auch wir betrübt und traurig  
seyn sollen: Heulet ihr Tannen / spricht der Prophet:  
Denn die Cedern sind gefallen!

II.  
Explicatio  
Specialis f.  
Realis.

Die Wort sind von hoher Wichtigkeit / sie gehn  
auch uns an / darumb wollen wir diese etwas reiffer erwe-  
gen / wir haben aber bey solchen vornehmlich zweyerley  
zu betrachten /

In qua ob-  
servanda.

I. Mal Abietum Ululationem, das Heulen  
der Tannen.

A  
Abietum  
Ululatio.

II. Ululationis Rationem, die Ursach des  
Heulens / Warum?

B  
Ululatio-  
nis Ratio in  
Primo Con-  
siderandum

Belangende das I. so spricht der Prophet: Heu-  
let ihr Tannen! Bey diesen Worten müssen wir in  
acht nehmen

1. Das Wörtlein Tannen.

1. Das  
Wörtlein  
Tannen.

2. Das Wörtlein heulen.

Durch die Tannen werden verstanden alle Un-  
terthanen / die gemeinen Leute / und alle Einwohner eines  
ganzten Landes und Fürstenthumbs / Die können mit  
Tannen verglichen werden / umb 3. Ursachen willen /

Untertha-  
nen werden  
mit den  
Tannen  
verglich.

C

1. Mal



## Chur-Sächſcher

1. mal Respectu certi Respectus. Dem gewissen Respect, der Würde und Acht nach. Tannen sind nicht in solchem respect, und so hoher æstimation, und in solchem Preis/wie die Cedern: Also ist ein grosser Unterschied unter den Oberthanen und Regenten. Die Unterthanen sind weit geringer / als sie: Allermassen Sanct Paulus hievon saget: Jederman sey unterthan der Obrigkeit / die Gewalt über ihn hat / denn es ist keine Obrigkeit ohne von GOTT / wo aber Obrigkeit ist / die ist von GOTT geordnet / wer sich wider die Obrigkeit setzet / der setzet sich wider GOTT / und widerstreibet Gottes Ordnung / die aber widerstreiben / werden über sich ein Urtheil empfangen.

2. Zum 2. sind die Unterthanen den Tannen gleich / Respectu innumeri coetus, dem unzähligen/vielfältigen Hauffen nach. Der Tannen sind viel/und in unzähliger Menge/aller Orten und Enden anzutreffen / der Cedern aber findet man nicht so viel: Also sind auch unter einem hohen Regenten viel Unterthanen/ein Regent hat der Unterthanen in grosser Menge und Anzahl; solche zuerfahren / liess David / als ein hoher Cedern-Baum / seine Tannen / die Unterthanen fehlen/wiewol er/weiln es aus Hoffart geschach/unrecht thät/und sich an Gott versündigte / 2. Sam. 24. v. 1. 1. Paralip. 22. v. 1. dergleichen thät auch zur Zeit der Geburt Christi / der Römische Keyser Augustus, do alle Welt



## Gedern-Baum.

Welt geschätzt wurde / Luc. 2. v. 1. ztens können die  
Unterthanen mit den Tannen verglichen werden / re-  
spectu necessari fructus : Dem Nuzen nach. Die Tann-  
nen halten den Wind auff / daß er nicht so gewaltig  
an die Gedern gehen / und sie umbwerffen kan / sie  
werden gebraucht zu Schiffen / zu Erbauung grosser  
ansehlicher Fürstlicher Häuser / sie geben gut Holz / und  
Wärme wider die Kält und den Frost : Also auch die  
Unterthanen / die sollen vor ihren grossen Gederno  
Baum stehen / Leib und Leben bey ihm zu setzen / und  
allerhand Sturm-Winde der Anfechtung / ja alle Leis-  
bes und Lebens-Gefahr von ihm abwenden / welches ges-  
chehen kan / 1. durch ein gläubiges herzliches Gebet und  
Vorbitte zu Gott / 2. durch möglichsten Beystand in  
der Noth / in Kriegsläufften / und andern bösen Zeiten /  
die Gott umb der Sünde willen oft und vielmal über  
das Land verhänget / 3. durch billigen und rechtmäßigen  
Respect und Ehre / welche die Unterthanen der Obriga-  
keit geben sollen / weiln sie ihr gebühret / 4tens / durch gute  
willige / gehorsame und schuldige Pflicht / wenn sie Zoll /  
Zins und Steyer geben / dem solche gehören / und dem  
Keyser / was des Keyfers ist / auch ihn in billigen Dingen  
gehorschen und folgen / Dis / Dis ist die Wärm / so die  
Tannen von sich geben / dadurch werden Fürsta-  
liche Häuser / dero Stand und Regiment beses-  
setzet / und sie / nechst GOTT / bey gutem Wohl-  
stand und langen Leben erhalten. Dis giebet uns  
zu bedencken an die Hand das Wörtlein Tannen :



## Chur-Sächsischer

<sup>2</sup>  
D; Wört-  
lein heulen.

Darnach haben wir bey dem I. Stück achtung zu geben/auff das Wörtlein Heulen. Heulet ihr Tannen/spricht der Prophet. Bey diesen Wörtlein müssen wir betrachten/1. Was heisse heulen? 2. Wie es geschehen sol? Und 3. warumb es geschehen sol?

<sup>1.</sup>  
Was heist  
heulen?

Erstlichen heisset heulen nicht so viel / als ein furchtsames winseln der Hunde oder Wölffe / welches mit Furcht und schrecken gehöret wird; sondern es ist eine Metaphorische verblünte Rede/ genommen von den Tannen im Walde: Wann ein grosser Sturmwind an die Tannen gehet / und manchmal grosse Bäume umbwirffe / so entsethet im Walde ein grosses rasseln und brasseln/knallen und fallen / ein grosser Hall und Schall/ also/ daß die vorübergehenden nicht anders meinen/es heulen die Tannen im Walde untereinander: Also sollen auch die Unterthanen heulen / wenn durch den zeitlichen Tod die grossen Landscedern/ die Potentaten umbgefället werden / sie sollen grosse Weh- und Kummer-Klagen führen/wie in solchem Verstand diß Wörtlein genommen wird/ Es. 13. v. 6. cap. 14. cap. 23. v. 14. Jer. 4. v. 10. cap. 25. 39. Joel 1. v. 9. cap. 2. 13.

<sup>2.</sup>  
Wie das  
heulen ge-  
schehen sol  
im Lande.

Darnach so geschicht dieses heulen auff unterschiedene Art und Weise im Lande / 1. Durch den Hall und Schall der Glocken / wenn damit denen niedergefälleten hohen Cedern-Baum/den verstorbenen Regenten zusammen geschlagen/ und ihr Tod iedermänniglich angekünndiget wird/daß davon die Reisenden und  
Wans



## Cedern-Baum.

Wandersleute gleichsam betrübt und furchtsam gemaschet werden.

2. Durch die Lehrer und Seel-Sorger / welche auff den Cankeln wehklagen / den Tod verkündigen / und die Zuhörer zur Buß / und zu solchem geistlichen Heulen und Betrübniß anmahnen.

3. Durch die Unterthanen / und abermal i. plorando, mit weinen / wie die Unterthanen des Königes Ezechia 2. Paralip. 32. wie die Unterthanen des Königes Josia / 2. Paralip. 35. oder wie die Unterthanen König Davids / 1. Reg. 2. 2. Lamentando, mit Wehklagen / einmal Verbis mit Worten. Wenn sie sagen: Ach Edler! Ach Herr! Ach Landes-Vater! Wagen Israel und seine Reuter / 2. Reg. 2. v. 12. Darnach geschichts Gestibus & vestibus, wenn sie die Freuden-Kleider aus / und die Trauer-Kleider anziehen / nicht pro forma; sondern aus guter affection gegen dem Landes-Vater. Zum dritten Operibus, wenn sie alles Freuden- und Seiten-Spiel / alles musiciren und wohlleben einstellen / wie die Israeliten / Ps. 137. damit die Betrübten nicht de novo betrübet werden / Sir. 4. Drittens geschichts von den Unterthanen Corpora demortuorum investiendo, wenn sie den Leib ihres selig verstorbenen Landes-Vaters Christlich verhüllen / wie Joseph von Arimathia den Leichnam des H. Erren Jesu / Luc. 23. oder wie die Juden den Leichnam Lazari / Joh. 11. Viertens Honeste demortuos sepeliendo, wenn sie solche ehrlich begraben / wie die Unterthanen Ezechia / Josia / Davids / und dergleichen.



## Chur-Sächsischer

Fünffstens geschichts amaras lachrymas profun-  
dendo, wenn sie bitterlich weinen / ihre Thränen und  
Zähren von den Wangen fallen lassen / nicht Crocodils  
Zähren / nicht heuchlerische Zähren / sondern wie die Un-  
terthanen Judæ Maccabæi 1. Mac. 9.

Sechstens geschichts modum ululationis obser-  
vando : Wenn man sich wieder tröset mit der zukünfft-  
tigen wieder Erstattung und Hoffnung des ewigen Le-  
bens / wie Abraham / Gen. 23. wie David 2. Sam. 12.  
und Hiob cap. 1.

<sup>3.</sup>  
Warumb  
man also  
heulen sol?

Warumb sol nu vors dritte solches heulen also ges-  
chehen? 1. Mal Respectu Personæ, dieweiln ihnen / als  
Unterthanen / Gott entwendet und genommen einen  
getreuen Mosen / Deut. 34. Einen lieben David /  
1. Reg. 2. Einen frommen Josiam / 2. Paralip. 35. Einen  
gerechten Hiob / cap. 42. Oder aber darumb / dieweil  
Gott hat einen grossen Cedern-Baum fallen  
lassen.

Darnach respectu temporis, dieweiln solches zur  
Unzeit geschehen / zu der Zeit / do man solcher am allers-  
meisten mit Rath und That im Lande / bey so weit aus-  
sehenden Zeiten / do die Christliche Kirche und die Regis-  
menter Noth leiden wollen bedörfftig gewesen : Zu sol-  
cher Zeit / do sie allererst recht hätten sollen von den Un-  
terthanen / als Väter des Vaterlands geliebet / und als  
Beschützer der ganzen werthen Christenheit / wider des  
roselben gewalthätige Feinde am nützlichsten gebraus-  
chet werden können : Allermassen denn eben der Prophet  
Darauff zielet / im andern Theil unsers Leichen-Texts /  
wann



## Cedern-Baum.

wann er spricht: Denn die Cedern sind gefallen.  
Zu diesem andern Punctlein wollen wir nun auch schreiben und betrachten

Ululationis Rationem, die Ursach solches  
Heulens. Weiln die Cedern gefallen. Bey diesen Worten müssen wir abermal betrachten

1. Das Wörtlein Cedern.
2. Das Wörtlein fallen.

Durch das Wörtlein Cedern/werden verstanden  
den Könige/Chur-und Fürsten/hohe Häupter und Regenten/  
allermassen denn solche auch gar wol mit den Cedern  
in nachfolgende 3. Stücken zuvergleichen sind.

1. Ratione Sublimitatis, nach der Hoheit. Die Cedern-Bäume sind unter allen die höchsten / darumb/als dort der weise Salomon seine Weisheit und Wissenschaft von Bäumen und Erd-Gewächsen zu verstehen geben wolt/ fähret er von den hohen Cedern an / und kömpt bis auff das niedrigste Kräutlein den Ysop/der aus der Wand wächst/1. Reg. 4/33. Also ist auch die von Gott geordnete Landes-Obrigkeit nichts anders / als ein hoher Cedern-Baum / im gansen Lande/tieff und fest gewurkelt/ starck von Stamm / dick von Laub/hoch von Gipffel/wie der König zu Assyrien/ Ezech. 31. v. 13. Darnach sind sie den Cedern gleich

2. Ratione Firmitatis, nach der Stärck: Die Cedern sind starck/das Holz ist hart und fest. Lignum Cedri est imputrescibile: Es verfaulet nicht / Es ist nicht

B  
Ululationis  
Ratio, ubi  
consideran-  
dum.

1.  
Das Wört-  
lein Cedern  
Mit den  
Cedern  
werden die  
Regenten  
verglichen.

1.

2.



## Chur-Sächsischer

Exod. 22.

nicht wurmstichig: Also sind auch Fürsten und Potentaten starck/mächtig und gewaltig: Umb solcher Macht und Gewalt willen/ werden sie auch in heiliger Schrift Elohim Götter genennet / nicht dem Wesen nach/ sondern vors 1. κατὰ τὴν κλήσιν, dieweiln ihn solche Macht vom Herrn gegeben / und die Gewalt vom Höchsten/ Sap. 6. Darnach κατὰ τὴν τάξιν, dieweiln sie Gottes Stadthalter sind / und seines Reichs Ampt-Leute auff Erden/ Sap. 6. Drittens κατὰ τὴν τιμὴν, dieweiln sie Gott sonderlichen/ als starcke/gewaltige/ von den Untertthanen wil gefürchtet und geehret haben. Umb solcher Macht und Stärcke willen/ werden sie auch genent Filii excelsi, Kinder des Höchsten/Ps. 82. v. 7. Filii Deorum, der Götter Kinder / Psalm 89. v. 7. Clypei terræ, Schilde der Erden/Ps. 47. nicht allein umb ihrer Fürstlichen Schild und Wapen wegen/ sondern auch von wegen des Schutzes und Schirms der Untertthanen/ deren Schild sollen sie seyn / und wider Gewalt und Unrecht sie schützen:

Dahero können die Regenten vors 3. mit den Cedern verglichen werden / Ratione Opacitatis, dem Schatten nach. Die Cedern geben von sich einen lieblichen Schatten/ und einen anmutigen Geruch/ denen die sich unter denselben auffhalten: Also auch hohe Potentaten/ Fürsten und Herren/ denen Untertthanen / die sich unter ihnen auffhalten/ die genießen ihres Schattens in der Hitze der Anfechtung: Ein ieder kan unter dem Schatten des Weinstocks und Feigenbaums seiner Christlichen Obrigkeit sicher ruhen und schlaffen / mit Freu



# Cedern-Baum.

Freuden erwachen / und an seine Arbeit gehen / dieselbe  
 fröhlich im H. Erren / und mit reichen Segen Gottes  
 thun und verrichten. Summa Summarum / er kan  
 iederzeit unter seiner hohen Obrigkeit Schutz / ein geru-  
 hig und stilles Leben führen / in aller Gottseligkeit und  
 Erbarkeit. Umb welcher Ursachen willen denn billig  
 die Obrigkeit mit den Cedern verglichen wird :

Darnach müssen wir auch Achtung geben auff das  
 Wörtlein fallen und zwar eigentlich betrachten/

II.  
 D; Wört-  
 lein fallen.

1. Was diß Wörtlein heisse?
2. Wie diß fallen der Cedern geschicht?
3. Warumb es Gott verhänget und ge-  
 schehen läst?

Erstlichen heist diß Wörtlein fallen in heiliger  
 Schrift hier so viel / als mori, interire, quod qui inter-  
 ficiuntur mortui concidunt, & alioqui homines dum  
 vivunt ac valent, stare & ambulare solent; at ubi mo-  
 riuntur, viribus destituti concidunt. Es heist so viel/  
 als nach dem Tode darnieder fallen und sterben : Oder  
 durch den Tod niedergefället werden / und also wird es  
 in vielen Orten H. Schrift genommen.

Was es  
 heisse?

Darnach geschicht dieses fallen der Cedern/  
 1. Quoad animam, der Seelen nach / 2. Quoad Fortu-  
 nam, dem Glücke nach / und 3. Quoad Vitam, dem Le-  
 ben nach.

b  
 Wie es geo-  
 schehe?

Erstlichen geschicht es der Seelen nach / wenn ent-  
 weder ein frommer Regent / aus Schwachheit des Fleis-  
 sches / und der verderbten Natur / durch Antrieb des Sa-  
 tan

Nach der  
 Seele.  
 1.

D



## Thur: Sächsischer

rans einen Fall und Sünden-Tritt thut/also wird es genommen Prov. 24/17. der Gerechte fällt des Tages siebenmal/und Jer. 8. v. 4. Wo ist jemand/so Er fället/der nicht gerne wieder aufstünde? Justus cadens coram impio est fons perturbatus. Wer stehet/der sehe zu/das Er nicht falle? stehet 1. Cor. 10. Also heist Cadere so viel als peccare, aus Schwachheit sündigen. Und diß ist Casus & lapsus Spiritualis, der auch wol den Allerheiligsten begegnen kan/umb welcher willen sie umb Verzeihung bitten müssen/täglich zu rechter Zeit/Ps. 32.

2  
Oder aber es geschieht dieser Fall der Seelen nach an den Gottlosen/wenn sie schreckliche/greuliche Sünden-Fälle thun/wider Gott/wider ihren Nächsten/und ihr eigenes Gewissen/wenn sie muthwillig und vorsetzlich sündigen/und in solchen Sünden stecken/ohn einige Erkänntiß und Bekänntiß liegen bleiben/auch nicht einmal sich den Geist Gottes deswegen wollen straffen lassen/die allesampt müssen aus gerechten Gerichte Gottes mit Leib und Seel fallen/und ein Ende nehmen mit Schrecken/Ps. 73. 17. Wie zu sehen an der ersten Welt/an Sodom und Gomorrhah/an Pharaone/an Herode/und an den abgöttischen und verhurten Israeliten/derer auff einen Tag fielen 23000. Num. 25. 1. Cor. 10. v. 8.

Nach dem  
Glück.

Quoad Fortunam, dem Glück nach/geschehen solche Gedern-Fälle/an Ehr und guten Namen/an Haab und Gut/an Reichthumb und Vermögen/an Macht und Gewalt: Wann sie an solchen aus gerechten Gerichte Gottes/Schaden und Einbuß leiden müssen/wie solches erfahren die stolzen/prächtigen und mächtigen



## Cedern-Baum.

gen Häupter zu Babel. Diese Stadt war der Hammer der ganzen Welt/welcher alle Länder und Völcker zerbrach und zerschlug; weiln sie aber Christum und sein Wort nicht annahme/sondern sein Volk plagete / musste sie wieder zerbrochen werden; sie musste/als das grosse Bösen-Land/wie Sodom und Gomorha umbgekehret werden / sie musste zum Steinhaußen und Drachens Wohnung/zum Wunder und zum anpfeiffen werden/wie zu lesen Jer. 50. und 51. und umb deswegen spricht auch Esaias cap. 21. v. 9. sie ist gefallen / Babylon ist gefallen: und Apoc. 14. v. 8. & 18. Sie ist gefallen / sie ist gefallen/Babylon die grosse Stadt.

Quoad Vitam, dem Leben nach / geschicht dieser Cedern-Fall auch an den Frommen und Gottfürchtigen/wenn sie entweder umbkommen erbärmlichen und unnatürlichen Todes/eines gewaltsamen Todes/eines sehlingen und geschwinden Todes/wie der fromme König Josia/dessen obgedacht worden ist / ex Paralip. 35. Wie der weiland Glorwürdigste König in Schweden/Gustavus Adolphus, und andere tapffere Helden zu Krieger-Zeiten/welches aber doch ihnen an ihren Seelen nicht schadet; sondern von Gott umb gewisser Ursachen also über sie verhänget wird. Oder aber natürlicher Weise / wann sie alt / wolbetaget und Lebens satt sind/und die bestimbte Zeit zu sterben vorhanden / wie bey Hiiskia und König David/ 1c.

Zum 3. Warumb geschicht dieser Cedern-Fall also? 1. Mal Ratione Personarum, weiln entweder solche Regenten es in ihrem Leben selbst / oder die

Nach dem Leben.

c  
Warumb es geschehe.

1.

D 2

Unter



## Chur-Sächfischer

Untertanen mit ihren Sünden verschulden/das solche Verenderungen der Fürstenthümer werden/Prov. 28.

2.

Ratione temporis, weiln die von G<sup>otte</sup> bestimmte Lebenszeit herbey und vorhanden ist / davon David spricht: H<sup>err</sup> / meine Zeit stehet in deinen Händen/ Ps. 31. und Hiob cap. 14. der Mensch vom Weibe gebohren/ lebet kurze Zeit/ und ist voll Vnruhe / er gehet auff wie eine Blume auff dem Felde / und fället ab/ er fleucht wie ein Schatten/ und bleibet nicht / die Zahl seiner Monden stehet bey dir/ du hast ihm ein Ziel gesetzt/ das wird er nicht überschreiten. Wann diese Zeit vorhanden / als denn heist es : Es hilfft kein Reichthumb/ Gelt noch Gut / kein Gunst noch Kunst / noch stolzer Muth/ fürn Tod kein Kraut gewachsen ist/ mein frommer Christ/ alles was lebet / sterblich ist : Das macht die Sünd / O treuer G<sup>ott</sup> / dadurch ist kommn der bitter Tod / der nimbt und frist all Menschen Kind / wie er sie find/ fragt nicht wes Stands oder Ehrn sie sind. Dis heist: Heulet ihr Tannen / die Cedern sind gefallen !

Vnd'also haben wir gehöret die Erklärung unsers Leichen-Texts.

III.

applicatio  
Personalis.

I.  
ad Personam  
Electo-  
ris p.m.

Dieses müssen wir/leider G<sup>ott</sup> erbarm es ! heute appliciren und deuten auff unsern höchstheuren und werthesten Vater des Vaterlands / auff Ihre Churf. Durchl. zu Sachsen:

Dieser ist in Wahrheit auff dem geistlichen Libano der Evangelischen Christlichen Kirchen / und der ganzen werthen Christenheit / der höchste / stärckste und mächtigste Cedern-Baum gewesen. I. Qvod



## Cedern-Baum.

- I. Qvoad Radices, den Wurzeln nach.
- II. Qvoad Stipitem, dem Stam̄ nach.
- III. Qvoad Ramos, den Aesten nach.
- IV. Qvoad Umbram, dem Schatten nach
- V. Qvoad Summitatem, dem Gipffel nach.

Erstlichen hat ein Cedern-Baum grosse starcke und tieffe Wurzeln: Also ist auch unser gnädigster Landes-Vater höchstseligster / aus grossen starcken und tieffen Sachsen-Wurzeln entsprossen / aus Wurzeln der

Eltesten

Edelsten

Herrlichsten / und

Heiligsten Fürsten teuescher Nation: Aus Wurzeln der Eltesten / weiln solche weit über 1000. Jahr von dem grossen Witterkindo her über sich gegrünet / im Flor- und Wachsthumb gewesen. Aus Wurzeln der Edelsten Fürsten / weiln bey diesem Sachsen-Stamm und Geschlecht / in die vierdhalbhundert Jahr die Keyserliche Kron und Majestät des H. Röm. Reichs gewesen / wie Cranzius meldet. Aus Wurzeln der Herrlichsten Fürsten / weil alle hohe Häupter Teutschlandes mit Sachsen-Geblüt vermenget sind / und ihm in den nechsten zwenhundert Jahren zweymal

I.  
Qvoad Ra-  
dices.



## Chur-Sächsischer

mal das Keyserthumb wieder angeboten worden ist.  
Aus Wurzeln der Allerheiligsten Fürsten/  
weiln Gott diesen das seligmachende Wort Gottes  
und Evangelion/für allen andern zu erst weit über huns  
“ dert Jahr gegönnet/und die edle hochwerthe Sachs  
“ sen-Kraute/ allen schädlichen Seelen-Gift / Pöbsta  
“ scher und Calvinischer Lehre/ aus ihren Landen vertrie  
“ ben/also/das aus scharffer Aufsicht und grossen Sorge  
“ fältigkeit der edlen Sachsen-Krauten Krafft und  
“ Eigenschafft / bis dato in diesen Churfürstlichen Kir  
“ chen und Landen / nicht einmal eine ärgerliche und ge  
“ fährliche Redens-Art in Glaubens-Artickeln/ geschweie  
“ ge dann eine irrige und Kezerische Lehre geduldet wor  
“ den/ noch einige giftige Kröte sich einflechten und auff  
“ halten können/ ja es haben sich auch bey diesem Allerheis  
“ ligsten Stamm solche freudige Evangelische Bekenner  
“ befunden / die über der Ehr und Lehre Jesu Christi  
“ Leib und Leben/ Haab / Ehr / Gut und Blut gewaget  
“ und zugesetzt haben: Allermassen gethan Churfürst  
“ Friederich der III. dieses Namens/sonsten der Weise  
“ genant/ der ein Ausbund eines Evangelischen Fürsten  
“ gewesen/in beherbergung und vertheidigung des theuren  
“ Mannes Gottes / und Auserwehlten Rüstzeuges  
“ Lutheri.

“ Churfürst Johannes / höchstseligster Bes  
“ dächtniß/welcher im Jahr 1530. die Augspurgische Bes  
“ kändniß ohne Scheu/ und mit unverwandem Gemüthe/  
“ dem Römischen Keyser und Könige Carolo V. überges  
“ ben,



## Gedern-Baum.

ben. Dergleichen ist gewesen der theure Churfürst 25  
Johann-Friedrich / Christmildester Gedächtniß/ 25  
welcher wegen seiner grossen Treue/damit Er Gottes 25  
Wort zugethan gewesen / das Gefängniß und andere 25  
schwere Unglücks-Fälle gedultig ertragen / und doch 25  
daben also beständig verharret/das Er diese höchste Ehre 25  
erlanget/das uff seine Grabschrift zum ewigen Nach- 25  
Ruhm dieser Titel geschrieben worden/das Er in seinem 25  
Leben gewesen: Ein erwählter Märtyrer Jesu 25  
Christi: Ein Herzog aller angefochtenen: Ein 25  
Fürst und Glaubens-Bekenner: Ein Graff der 25  
Wahrheit: Ein Kreuz-Fenderich: Ein Exem- 25  
pel der Gedult und Standhaftigkeit: und ein 25  
Erbe des ewigen Lebens. 25

Dergleichen ist auch gewesen der hochlöblichste 25  
Churfürst Mauritio, Christseligsten Erwehnens/welcher 25  
eben bey und umb der Evangelischen Religion des Key- 25  
sers Feind und Freund worden/doch also/ das Er mit 25  
ten unter denen Ihme abgenötigten Kriegs-Zügen sei- 25  
ner Churfürstlichen Pflicht und Treue nicht vergessen; 25  
sondern sich derselben allezeit erinnert/und den Frieden/ 25  
so bald er Ihme und seinen Bunds-Genossen angebo- 25  
ten worden/ und Er befunden/ das es dem Evangelia- 25  
schen Wesen zuträglich sey/zwischen denen also genanz- 25  
ten Catholischen und Augspurgischen Confessions- 25  
Verwandten/nicht nur auff einen Stillstand; sondern 25  
auff eine gängliche Aufhebung aller hostilitäten und 25  
Feindseligkeiten/ und das kein Theil dem andern umb 25  
der



## Chur-Sächsischer

der Religion willen/ferner beschwerlich seyn solte/gegangen/mit beyden Händen zu Paussau im Jahr 1552. angenommen und auffgerichtet / welcher auch hernach im Jahr 1555. zu Augspurg / unter seinem Herrn Bruder/Churfürst Augusto, höchstlößlichster Gedächtniß/auffs aller kräftigste und verbündlichste beschlossen und vollzogen worden.

Dergleichen hat auch gethan der höchstlößlichste ist gedachte Churfürst Augustus : Churfürst Christianus I. dessen Nachfolger und Sohn Churfürst Christianus II. Unsers gnädigsten Landes Vaters Herr Bruder ; allermassen solches weitläufftiger/wann Zeit es leyden wolte/könte ausgeführet werden.

Aus diesen Eltesten / Edelsten / Herrlichsten und Allerheiligsten Sachsen Burkeln / ist nun / als ein schönes Cedern Keißlein / entsprossen / Unser gnädigster Landes Vater / als er den 5. Martii/Anno 1585. auff diese Welt geboren/und darauff zum Bade der Geistlichen Wiedergeburt der H. Tauffe gebracht / und Christo Jesu dem höchsten und größten Cedern Stamm einverleibet worden ist.

II.  
Quoad Stipitem.

Wie nun vors II. aus den Cedern Burkeln das entsprossene Keiß und Zweiglein in die höhe wächst/ und mit der Zeit zu einem grossen dicken Stamm und Baum wird : Also hat nach seiner leiblichen und geistlichen Geburt/ diß Chur-Sächsische Ceder Keiß und Zweiglein im Geiß gewachsen und zugenommen



## Gedern-Baum.

nommen an Alter / Weisheit und Gnade bey  
Gott und den Menschen / also daß aus Ihm  
worden ist

1. Princeps Parentibus obsequentissimus : Ein  
gehorsambster Fürst/gehorsambst seinen höchstlößlich-  
sten Eltern und Groß-Eltern/ gehorsambst denen / von  
Ihnen Ihme zugeordneten vornehmen Herrn Præce-  
ptorn und Hofmeistern/welche Ihn in Capitibus Pieta-  
tis, in Artibus & lingvis : In Christenthum / Freyen  
Künsten usf Sprachen/wie auch in allen Fürstlichen He-  
roischen Tugenden / gründlich und treulich unterwie-  
sen/ &c. und mit Exemplarischen / Christlichen Lebens-  
Wandel vorgegangen : Ex hat also gewachsen / daß  
aus Ihm worden

2. Princeps cum Fratre conjunctissimus : Ein Lieb-  
haber seiner Churfl. Geschwister/ ein solcher Fürst / der  
sonderlichen mit Ihrer Churfl. Durchl. Herzog Chri-  
stiano II. welcher Anno 1611. den 23. Junii zu Dresden  
selig verstorben/als mit seinem leiblichen Herrn Bruder/  
das Ecce, quàm bonum, & quàm jucundum, Sihe/wie  
fein und lieblich ist's/wenn Brüder einträchtig bey ein-  
ander wohnen/nach dem 133. Psalm/loblich und wol pra-  
cticiret/Ex ist mit Ihme ein Herz und Seele gewesen/  
also / daß man auch mit allen Fug und Recht von diesen  
beeden sagen kan : Es müsse in dero beeden Leibern nicht  
mehr als eine Seele gewesen seyn / was die Einigkeit  
und Brüderliche Vertraulichkeit betreffen thut : Aus die-  
sen ist mit der Zeit worden

Ⓔ

3. Prin-



## Chur-Sächsischer

3. Princeps & Maritus castissimus: Ein keuscher/  
züchtiger Fürst/welcher Zucht und Keuschheit zu erhal-  
ten/sich uff fleißiges verrichtes und gethanes Gebet zu  
Gott in heiligen Ehestand begeben / und das erstemal  
mit dem Durchl. Hochgebohrnen Fürstlichen  
Fräulein Sibyllen Elisabethen / einer Herzog-  
gin von Wirtemberg mit welcher Ex den 15. post  
Trinitatis, Anno 1604. Ehelich copuliret und getrauet  
worden: Diese ist wiederumb den 20. Januarii / Anno  
1606. ohne Fürstliche Leibes-Erben/seligst verstorben.

Solche Keuschheit ferner zu beweisen / hat dieser  
keusche Fürst sich das 2. mal im H. Ehestand begeben/  
mit dem Durchl. Hochgebohrnen Fürstl. Fräulein  
Magdalenen Sibyllen / Marggraff Al-  
brecht Friederichs / Churfürsten zu Brandens-  
burg/Tochter / als der itzigen höchstbetrübsten  
Churf. Frauen Wittiben: Mit welcher Ex den  
19. Julii/Anno 1607. Ehelichen copuliret und getrauet  
worden / mit derselben nahe in das 50. Jahr / einen  
freundlichen / friedlichen und fruchtbarlichen Ehestand  
besessen/das sie durch Gottes Ehe-Segen mit einan-  
der zehen Fürstliche Del-Pfläncklein u. Kauten-Zweige-  
lein gezeuget/ als 7. Herrlein / und 3. Fürstliche Fräulein:  
Von den Herren ist der Erste todt zur Welt gebohr-  
ren worden/den 18. Julii/ Anno 1608. Herr Christian  
Albrecht/der andere Herr / ward gebohren den 4. Mars-  
tii/Anno 1612. und starb hintwiederumb den 1. Augusti/  
selbiges Jahres, Herr Heinrich ward gebohren den 27.  
Junii/



## Ederh: Baum.

Junii/Anno 1622. starb nach Gottes Willen hinwie  
derumb den 15. Aug. dieses Jahrs. Die übrigen vier  
Herren und Fürstliche Fräulein sind noch am Leben/  
und haben durch Gottes Gnade sich also ausgebreitet  
und vermehret / daß Ihre Churf. Durchl. und  
dero Churf. Gemahlin von Ihnen 51. Einige  
lein und 19. Vhr: Einiglein erlebet / und also GDe  
tes Gnadenreichen Ehe: Segen bis ins dritte Geschlecht  
gesehen haben. Das mag wol heissen / wie David sagt /  
Ps. 128. **S**iehe / also wird gesegnet der Mann /  
der den H: Erren fürchtet / dein Weib wird seyn  
wie ein fruchtbar Weinstock / umb dein Haus  
herumb / und deine Kinder wie die Del: Zweige  
lein / umb deinen Tisch herumb / der H: Er wird  
dich segnen aus Zion / daß du sehest Kinder und  
Kindes: Kinder / Friede über Israel! Ja / das  
noch mehr ist / so sind diese Kinder / Kindes: Kinder / und  
Kindes Kindes: Kinder alle / solches Hochfürstlichen Ges  
blüts und Gemüths / daß sie nicht alleine wie die Herren  
Söhne in ihren Bisthümern solches mit Ihrer Churf.  
Durchl. domaliger höchster Ergekung zur Gnüge er  
weisen; sondern es hat auch andere fürnehme Fürsten  
und Potentaten des H. Röm. Reichs / ja auch auffer  
dem Römischen Reiche / den Königlichen Prinzen in  
Dennemarck / höchstseligsten Andenckens / und den is  
gen Großmächtigsten König in Schweden / dahin be  
wogen / daß sie sich an diesen Edelsten Rauten: Stock



## Chur Sächsischer

verliebet/und sich mit demselben vermählet/ wie es denn  
auch durch Gottes Gnade dahin gediegen/ daß Hoch-  
gedachte Königliche Majestät in Schweden/ mit seiner  
Königlichen Gemahlin/vor kurzer Zeit/ einen jungen  
Königlichen Prinzen gezeuget/ und damit viel hundert  
Christliche Seelen/und sonderlich Ihre Churfl. Durch-  
lauchtigkeit/als den Elter Groß Väter/herzlichen und  
höchlichen erfreuet hat.

4. Vierdtens ist dieses Churfürstliche Sächsische  
Gedern Reitzlein also gewachsen/ daß daraus wor-  
den ist/ Elector Saxoniae & Princeps Romani Imperii  
honoratissimus, des H. Röm. Reichs Erz Marschall  
und Churfürst/hoch geehret und hoch gehalten von ihrer  
Kaiserlichen Majestät/ welche ihn von wegen seiner  
alten Teutschen Treu/als einen Vater respectiret/wel-  
chem auch Ex das Churfürstliche Schwert/ als seinem  
Allergnädigsten Kaiser vorgetragen/ und mit solcher  
Treu bis in Tod zugethan verblieben ist: Hoch geehret  
hoch gehalten ist Ex auch gewesen von allen Gliedmas-  
sen des H. Röm. Reichs. Denn nach deme ihm An-  
no 1611. nach tödlichen Hintritt seines Herrn Bruders  
Churfürst Christiani II. die Chur/ als eine sonderbare  
Bürd und Last/ auff die Schultern gelegt worden ist/  
hat Ex dem Röm. Reich/und der ganzen werthen Chris-  
tenheit also vorgestanden/ daß sein Churfl. Schwert  
dem ganzen heiligen Römischen Reich zu stetswehren-  
den und bereitwilligsten Diensten gestanden. Ex hat  
in die 45. Jahr also weißlich geherrschet und regieret/  
daß Kaiser/Könige/Fürsten und Potentaten/beydes in  
und



## Gedern-Baum.

und aufferhalb des H. Röm. Reichs/ ja auch seine Feind  
de/auff Ihn vor andern ein sonderliches Auge und Ab  
sehen gehabt haben. Durch Gottes Gnade ist auch  
geschehen/das unser allerliebster Landes-Vater / Key  
ser/Könige/und alle gewesene Chur- und Fürsten des H.  
Röm. Reichs / allesambt überlebet / und do alle seine  
Herren Collegienach einander bey jungen und hohen  
Jahren verstorben/ ist Ex alleine verblieben / und hat  
die Ehre erlanget/das Ex unter den isigen Churfürsten  
alleine vier Römische Keyser und Könige / als den aller  
löblichsten Matthiam und Ferdinandum, dieses Namens  
den II. den III. und IV. erwählen helffen / und im Römis  
schen Reich nicht allein das Vicariat, zu zweyen unter  
schiedenen malen/höchstlöblich verwaltet / sondern auch  
nunnehro darinnen der Eitelste gewesen ist.

Es hat dieser Chur-Sächsische Gedern  
Zweig also gewachsen/das Ex vors 5. worden ist Pa-  
ter Patriæ Laudatissimus, ein hochgelobter / Glors  
und Ruhmwürdiger Vater des Vaterlands.

Das ganze Churfürstenthumb Sachsen weiß zu  
sagen von seinen an-und Hochgebohrnen.

Jülich/Cleve und Berg weiß zu sagen/von seinem  
rechtmäßigen Herzog.

Thüringen weiß zu sagen/von seinem gewünsch  
ten Landgraffen.

Weissen/Ober- u. Nieder Lausitz weiß zu sagen/  
von seinem Rechtbegierigen Marggraffen.

Magdeburg/von seinem tapffern Burggraffen.

Marck und Ravensberg von seinem Graffen.



## Chur: Sächsischer

Ravenstein von seinem Herren.

Ja alle hierzu gehörige Lande und Gebiete/wissen von diesem gnädigsten Churfürsten und Herren/nichts/als von lauter Landes: Väterlicher Gnade/Liebe und Treue zu rühmen / welche Ihre Churf. Durchl. so woln in guter frölicher / als gefährlicher und böser Zeit/gegen iederman / und alle seine liebe Untertanen ganz reichlich und ganz mildiglich hat verspüren lassen.

Unvergessen und wolbewust ist / daß dieselbe aus Landes: Väterlicher Gnad / Lieb und Treu / bey dem H. Römischen Reich / und bey dero Untertanen / Leib und Leben / Gut / Ruth und Blut gewaget und zusezset.

Als Anno 1618. die grosse Unruh in Böhmen und anderswo sich angesponnen / hat ihn Gott der Herr sein Herz und Anschläge also regieret / daß Er all sein Thun und Fürnehmen dahin gerichtet / damie der liebe Friede wieder angerichtet worden: Als im Jahre Christi 1620. es die Noth erforderte / hat Er auch nach Gottes Ordnung / Ihrer Röm. Keyserl. Majestät unter die Armen gegriffen / und selbst sich mit seiner Kriegs:Præparation in das Marggraffthumb Lausitz gemacht / dasselbe mit friedlichen Rathschlägen zu subjicirn, do aber dieselben nicht helfen wollen / ist Ihre Churf. Durchl. selbst mit dem ansehnliche Kriegs: Volck vor Bauken gerückt / dasselbe belägert / und den 17. September mit Feuers: Gewalt erobert / und den übrigen wundenen grosse Gnade erzeiget. Darauff ist Er mit dem



## Gedern-Baum.

dem Kriegs-Volck fortgerucket / hat Ober- und Nieder  
Laubnis zum Gehorsam gebracht / auch folgendes Jahr  
ganz Schlesien / durch Friedens-Tractation so ferne be-  
weget / daß sie sich ihrer ordentlichen Obrigkeit wieder  
unterworffen. Wie ferner Ihre Churfürstl. Durchl.  
Ihrer Land und Leute / als ein Vater des Vaterlands  
sich angenommen / als die Ehre Jesu Christi / und die  
heilsame Evangelische Lehre angefeindet werden wol-  
len / wie sie sich gewehret / und den Jesuitischen Anschlä-  
gen / sampt den dahero erweckten Feindseligen Einfäl-  
len / Widerstand gethan / und mit rechtmäßigen Waf-  
fen und Gegenwehre begegnen müssen / das bezeuget der  
zu dem Ende angestälte Fürstliche Convents-Tag /  
Anno 1631. zu Leipzig / und die unterschiedenen geliefer-  
ten Schlachten und erhaltenen Victorien / in welchen  
Ex / als der Generalissimus selbst zu gegen gewesen / Ex  
hat selbst seine theure Seele in die Hand gesetzt / es  
auff Gott mit festem Vertrauen und Glauben in der  
höhe des Feldes gewaget / und uns aus Leibes und Le-  
bens / ja rechter Höllen-Gefahr / darinnen wir sassen /  
und auch des Nachts weinteten / daß die Thränen über  
unsere Backen liefen / als ein tapfferer Held / als ein irr-  
discher GOTT / und ein Kind des Höchsten / Landes-  
Väterlichen errettet. Wie zu anderer Zeit von an-  
dern mit mehren glaubwürdig ausgeführet wird. Sum-  
ma Summarum / Ex hat aus Landes-Väterlicher  
Für-Sorge nicht rasten noch ruhen können /  
biß der Allgemeine güldene Frieden seinen Uns-  
terthanen wieder möchte wircklich und beständ-  
dig



## Chur-Sächsischer

dig zu wege gebracht werden / wie denn / nechst  
GOTT / diese leibliche Wolthat niemand anders / als Ihme / wir zu danken / daß ein ieder unter dem Weinstock und Feigenbaum seiner ordentlichen Obrigkeit ein stilles und geruhiges Leben führen kan / in aller Gottseligkeit und Erbarkeit. Diesem nach ist Ex ja recht Princeps pacificus, & Pater Patriæ laudatissimus. Ein Friedfertiger Fürst / und hochbelobter Vater des Vaterlandes.

6. Sechstens hat dieser Chur-Sächsische Geyern-Zweig also gewachsen / daß Ex auch worden ist Musagetes Beneficentissimus, ein gnädigster / mildreicher / und gutthätiger Liebhaber der Kirchen und Schulen / deroseiben Diener / freyen Künste und Sprachen: Sonderlich aber derer / so Gottes Wort fort zu pflanzen / und die Ehre Jesu Christi auszubreiten bemühet gewesen sind. Nicht allein vor seine Person hat Ex dazu Lust und Fürsliches Belieben gehabt; sondern auch nach dem Exempel seiner Glorwürdigsten Vorfahren hat Ex zu Beförderung der Ehre Gottes die beeden Universitäten Wittenberg und Leipzig / nebenst andern Schulen / als Pforten / Grimmen und Meissen in gutem Wolstand erhalten / mit nothwendigen reeditibus in auffnehmen / und durch Gottes Gnade / auch in so höchstgefährlichen Krieges-Zeiten / do der Schulen-Feind der Teuffel vermeinet / Gottes Ehre durch den blutigen Krieg am meisten



## Gedern Baum.

meisten zu verhindern / es so weit gebracht / daß in Ihrem  
Churfürstenthumb und Landen / solche Gelährte / und  
zum Geistlichen / Weltlichen und Hausstand tüchtige  
Subjecta, in solcher Menge / Gott lob / zu finden / daß  
davon eine neue Welt wol besetzt / damit versehen / und  
wol durch Gottes Gnade bestellet werden könnte / der  
gleichen nicht gewesen bey Mannes Gedencen / ja ich  
unterfange mich wol gar zu sagen: Weil die Welt ge-  
standen. Der Allerhöchste Gott lasse durch alle und  
jede seine Ehre gesucht und den Himmel gefüllet  
werden!

Siebendes hat dieser Chur-Sächsische  
Gedern Zweig also gewachsen im Stamm / daß Er  
worden ist Venator Sagacissimus, ein hurtiger / mun-  
terer Jäger. Eine Fürsten Lust ie bisweilen / und  
unter der grossen Bürd und Beschwerung seines Regi-  
ments hinwiederumb etlicher massen eine Ergekung des  
Gemüths zu haben / und die melancholischen Grillen zu  
vertreiben / haben sich Ihre Churfl. Durchl. in  
der hohen Jagt trefflich geübt / und berühmt  
gemacht: Ob nun wol das Jagen nicht von allen wil  
gelobet und gut geheissen werden / darumb / dieweil ie bis-  
weilen bey solchem ziemliche Excess und grosse Sünden /  
wie an Nimrod zu sehen / mit unterlauffen / sonderlichen  
wenn solche Jagten die Sonn- und Feiertage angestel-  
let werdern / auch wol mit grossen Schaden / Nachtheil  
und Beschwerung der armen Untertanen / wann dar-  
bey schreckliches Fluchen und Gotteslästern / wie auch  
schwels



## Chur-Sächsischer

schwelgen und demmen/fressen und sauffen / und andere  
Bpzigkeiten mehr vorlauffen/wie jener Graff thät/der  
mit Herzog Carl von Burgund auff das Streiffen  
geritten war/und uff der Jagt ein armes Bauer/Wägd-  
lein erjagt/welches er mit Gewalt genothzüchtiget/dars-  
umb Ihm/von gedachten löblichen Herzog / weilm Cox  
Ihm sein Weidwerck hierdurch gelästert und veruneh-  
ret/der Kopff abgeschlagen wurde: Jedoch so kan aus  
Gottes Wort gründlich dargethan und behauptet  
werden / daß nicht alles Jagen = sondern der  
Mißbrauch desselben zu verwerffen: An und vor-  
sich selbst ist das Jagen so wenig zu verdammen / als  
das essen und trincken von wegen des schwelgens/als das  
regieren/wegen des tyrannisirens.

**G D Z** selbstien / als der Oberste Lehns-  
Herr aller Wild-Bahn / dessen alle Thier im  
Walde seyn/und alles Vieh auff den Bergen/  
do sie bey tausenten gehen / Ps. 50 / 10. Der hat das  
schöne Jagt-Lehen den Menschen / alsobald in der  
Schöpffung/noch vor den Fall übergeben u. gesprochen:  
Seid fruchtbar und mehret Euch / und füllet  
die Erde / und macht sie Euch unterthan / und  
herrschet über Fisch im Meer / und über alles  
Thier/das auff Erden krecht / Gen. 1. v. 2/8. Als  
nun die Menschen diß erste Erbgut durch den traurigen  
Sünden-Fall verscherket / so hat Gott aus lauter  
Gnade hinwiederumb den herrlichen Lehen-Brieff wie-  
derhos-



## Gedern/Baum.

Derholet/aber cum onere & labore, mit einer grossen  
Last und Beschwerung. Zuvor hatten sie die Herrs  
schafft über alle Thier / ohn einlge Last und Beschwer  
ung/sie solten bloß über die Thier herrschen / also / daß  
alle Thier zu des Menschen Lust / Willen und Begehr  
ren / ohn allen äuserlichen Zwang / sich willig würden  
eingestellet/und sich ihnen untergeben haben / welches  
dem Menschen unter andern auch die höchste Ehre ge  
wesen/so Ihm Gott gegeben und eingeräumet : Aber  
nunmehr nach dem Fall hat **GOTT** diese Beschwer  
ung darauff gelegt/daß der Mensch durch Furcht und  
Schrecken ihm die Thier unterwürffig machen muß/  
das ist, es kan ohne Last und Beschwerden/ohne Jäger  
Zeug/Büchsen/Wehr und Waffen / Müß und Arbeit  
nicht geschehen / darumb spricht **GOTT** nach dem  
Fall / als Er wieder versöhnet war : **Euer Furcht**  
**und Schrecken** sey über alle Thier auff Erden/  
Gen. 9. v. 2. Wenn nun Jagen an und vor sich selbst  
Sünde und Unrecht wäre / würde **GOTT** den Mens  
schen damit nicht belehnet/viel weniger von dem Weiden  
werck in heiliger Schrift gewisse Geseze gegeben ha  
ben/Lev. 17. v. 13. 14. Wenn es Unrecht und Sünde  
wäre / würde Jacob der Patriarch an der Jagt seines  
Sohns Esaus des Jägers keinen Gefallen gehabt ha  
ben / Gen. 27/3. auch Simson / der ein Vorbild des  
**Herren Jesu** / würde sich nicht hierinnen geübet ha  
ben/Jud. 15. 4. Viel weniger würde Salomon / der der  
weiseste und verständigste König unter allen/die vor und  
nach ihm kommen sind/gewesen/seine gewisse Jäger ge  
halten/



## Chur-Sächsischer

halten/noch seine Königliche Taffel mit Wilpret versehen haben/1. Reg. 4/23. Darumb ist Jagen an und vor sich selbst keine Sünde noch Unrecht. Wann nun noch heutiges Tages das Jagen vors 1. Ordentlich und rechtmäßig angefangen wird. Wenn 2. es nicht zur Unzeit/die Sonn- und Feyertag/oder wol gar unter der Predigt geschicht. 3. Wenn es nicht mit Schaden und Nachtheil/und grosser Beschwerung der armen Unterthanen geschicht. 4. Stens vielmehro zu Abschaffung der greulichen/schädlichen Wilden Thier/als der Wölffe/Bärn/wilden Schwein. 5. Stens zu Bestellung der Fürstlichen Taffel / und zu Bewirtung der Hofhaltung / und endlich 6. zur Lust eines löblichen Landes. Vaters/zur Erhaltung seiner Fürstlichen Regalien und Gerechtigkeiten / so ist das Jagen Christlich und gut / vergönnet und zugelassen / allersmeist aber/wenn bey solchen hohen Jagten/und deroselben leiblichen Übung/auff die Geistliche Seelen Jagt gesehen wird / daß gleich wie man auff der leiblichen Jagt embsig/unverdrossen/ und fleissig ist / und sich keine Müh und Arbeit / keinen Schlass noch Ungemach darvon läffet abhalten: Also und ebenmäßig muß man auch practiciren in seinem Christenthumb/daß man iederzeit bey der leiblichen Übung auch nachjage dem guten/dem Frieden/der Gerechtiga  
rechtiga



## Cedern-Baum.

rechtigkeit / und dem ewigen Leben / allermassen  
wir dazu ermahnet werden / Ps. 34 / 15. Phil. 3 / 12. 1. Tim.  
6. v. 1. 1. Thess. 5 / 15.

Vorauß auch außser allen Zweifel Ihre Chur-  
fürstl. Durchl. zu Sachsen / unser gnädigster  
Landes-Vater iederzeit gesehen / und ein solcher Liebs-  
haber der hohen Jagt / und dero zugethan gewesen / daß  
man seines gleichen weder vor Ihm gehabt / noch  
nach Ihm schwerlich haben wird.

Ist nun ein oder der ander Excess mit untergelauf-  
fen / haben Ihre Churfl. Durchl. höchlichen solches  
bedauret / daran keinen Gefallen gehabt / sondern wo  
Schaden geschehen / solches doppelt bezahlen / auch offts-  
mal den Bauern etliche Scheffel Getreidigt / welche nahe  
bey der Wildbahn gelegen / austheilen lassen / das sie das  
gegen haben solten / wenn ihnen das Wild würde Schaa-  
den thun / allermassen / wie der höchstlöblichste Churfürst  
Friedrich zu Sachsen seligster Gedächtniß / wie solches  
von Ihm rühmet Lutherus Tom. XI. Witt. in cap. 25.  
Gen. fol. 26. Wenn nun dieses alles wir bedencken / so  
müssen wir ja bekennen und sagen / daß Ihre Churfl.  
Durchl. ein schöner / herrlicher / vortrefflicher  
Cedern-Stamm worden und gewesen sey.

Gleich wie nun vors III. ein Cedern-Baum  
nicht nur allein seine Wurkein und den Stamm hat / <sup>III.</sup> Quoad Ra-  
sondern auch seine gewisse Aeste zur rechten und lincken <sup>mos-</sup>  
Seiten: Also finden sich auch diese bey unserm Chur-  
Sächs



## Chur-Sächsischer

Zur rechten Hand und Seiten. **Sächsischen Cedern-Baum.** Zur Rechten Seiten sind heraus gewachsen schöne/lustige und löbliche 4-unterschiedene Aeste/in guter Ordnung/einer nach und über den andern.

Der 1. Ast heist Religionis Puritas, die reine unverfälschte Lehre / der ist Ex von Kindes Weinen an/biß an sein seligen Tod/von Herken zu gethan gewesen/als ein löblicher Fürst/richtig und rein im Glauben / und in der Evangelischen Lutherischen Lehre/der allein für Gottes Wort / und die reine Evangelische Lehre/vor die Erhaltung der ungeänderten Augspurgischen Confession, und anderer Symbolischen Bücher / insonderheit aber des heiligen und heilsamen Concordien-Buchs / die treue Sorge getragen/worben Er auch / wie seine hochlöblichste Vorfahren/ohne Falsch/ohne Farb und ohne Scrupel/biß an sein seliges Ende verblieben. Dargegen hat Ex allen Pabstlichen Sauerteig / alle Calvinische Grillen/und andern Sectirischen Seelen-Bißt/als den Teuffel selbstem gehasset / und durch Gottes Gnade des edlen Kautenstocks Krafft und Eigenschafft nach/aus seinem gansen Lande getrieben / und diß bezeugen  
am 1. Theil die Evangelischen Zusammenkunfften / die  
Unterrichtungen / die Erörterungen / die Vertheidigungen und Widerlegungen/welche unterschiedlich beneden in der Religion entstandenen Streit-Fragen/ auff  
Befehl



## Cedern-Baum.

Befehl dieses unsers gnädigsten Landes-Vaters/ durch  
die hierzu verordneten Theologen/ zu vielen unterschied-  
denen malen gehalten und angestellet worden sind: Ach  
wie treulich/ ach wie herzlich / ach wie eyffrig / hat dieser  
hochlöbliche Churfürst das heilsame Religion-Beseyn  
die ganze Zeit seiner Regierung Ihm angelegen seyn  
lassen! Ach wie fleißig/ ach wie unnachlässig haben Ihre  
Churf. Durchl. zu Tag und Nacht vor die Erhaltung  
und Fortpflanzung der reinen und allein seligmachen-  
den Evangelischen Lehre gesorget! Ach wie gründlich/  
ach wie unwiderleglich haben sie die wahre ungeänder-  
te / Augspurgische Confessiion, benebens dem darauff  
gerichteten/hochverpönten Religion-Frieden / als ihren  
Aug-Äpfel/durch ihre Theologos aus Gottes Wort  
vertheidiget und ausgeführet: Wie tapffer und uner-  
schrocken sich auch Ihre Churf. Durchl. gewehret/  
wenn man Ihr und Ihren armen Leuten dieses hoch-  
theure Kleinod hat aus den Händen winden wollen:  
Was sie dabey von Feinden und Freunden gelitten und  
ausgestanden / mit was vor grosser Standhaftigkeit  
und Unbeweglichkeit sie solches alles überwunden/  
dis alles ist ieder männiglichem / und fast den Kindern  
bekand.

Anders Theils bezeugen solches die drey mal bey  
Ihrer Lebzeit in Ihren Landen gehaltenen Jubel-Fest.  
Das erste ist hochfeyerlich gehalten worden/ Anno 1617.  
Den 31. Octob. 1. und 2. Nov. von wegen des Wiedera-  
scheins des hellen Evangelischen Lichts / welches der  
theure und hocheleuchte Mann Gottes Lutherus/ un-  
ter dem

Jubel-Fest

Anno 1617.



## Chur-Sächsischer

ter dem Scheffel herfür gezogen / und durch Gottes Gnade frey öffentlich ohne Pabstischen und Calvinischen Seelen-Gift / hell und klar auff den Leuchter der Evangelischen Kirchen und werthen Christenheit in dem hochlöblichen Churfürstenthumb Sachsen / zu Wittenberg / durch seine / wider den Pabstischen Ablass-Krämer Tzeln / angeschlagene Theses, wie auch andere aus Gottes Wort genommene / und darinnen wolgegründete Schrifften / und öffentliche gehaltene Evangelische Predigten / gestecker.

1630. Das 2. Jubel-Fest ist gehalten worden Anno 1630. den 25. 26. 27. Junii / zu Erinnerung der von den protestirenden Evangelischen Ständen / auf dem Reichstag zu Augspurg Keyser Caro'lo V. vor 100. Jahren übergebenen ungeänderten Augspurgischen Confession. Dieser unerschrockenen und von Gott so herrlich gesegneten Helden-That halber haben Ihre Churfl. Durchl. mit ihrem Land und Leuten jubiliret / und mit grosser Glaubens-Freude bezeuget / daß Ex es mit diesen Bekennern der Evangelischen Warheit bis in Tod halten / und bey dem Evangelio von Christo Jesu leben und sterben wolle.

1655. Das 3. Jubel-Fest ist hochfeyerlich gehalten worden / den 25. Sept. Anno 1655. de Adjuncto Doctrinae Evangelicae, sive de Libertate Religionis, von wegen der Freyheit der Religion / oder von wegen des freyen Exercitii, der Evangelischen Religion / welches Krafft des Passauischen Vertrags die Evangelischen sicherlich anstellen und halten können / allermassen vor  
hundert



## Gedern-Baum.

Hundert Jahren deswegen der Passauische Vertrag  
auffgerichtet / und hochtheuer bestätigt worden ist / und  
daß kein Theil dem andern / umb der Religion willen /  
ferner beschwerlich seyn solte / welches mit beyden Hän-  
den in Passau / im Jahr 1552. von Herzog Mauritio  
höchstlöblichsten Andenkens / angenommen und auff-  
gerichtet / auch hernach im Jahr 1555. zu Augspurg un-  
ter seinem Herren Bruder / Churfürst Augusto / höchst-  
löblichster Gedächtnis / auff aller kräftigste und ver-  
bündlichste beschlossen und vollzogen worden ist. Das  
mit haben Ihre Churf. Durchl. zur gnüge von sich se-  
hen lassen / daß sie eben der Religion zugethan und erge-  
ben seyn / wie Ihre tapffere / hochtheuere und löblichsten  
Vorfahren.

Über diesem Alt stehet der Aender zur rechts  
ten Seiten / und heist In Puritate Religionis &  
Confessionis hujus Stabilitas, Beständigkeit  
in dieser einmal erkanden und bekanden Reli-  
gion. Nicht nur eine Zeitlang hat der Exer geweh-  
ret ; sondern bis in Tod / also / daß fast auch das letzte  
Wort Ihrer Churf. Durchl. dieses gewesen : Meis-  
nen Jesum laß ich nicht. Und also mag Exer bil-  
lig ein standhafftiger Evangelischer Fürst und Beken-  
ner der Evangelischen Wahrheit genennet werden / wel-  
cher ungeschueet vor Freunden und Feinden / mit unges-  
achter Leibes- und Lebens-Gefahr / solches in vielen Oc-  
casionen / auch do Ihme wol Speck uff die Falln gele-  
get / und Exer auff die Thinnen des Tempels mit seinem  
HERRN

Der 2. Xf.

3



## Chur-Sächsischer

“ Herr Jesu geführet/und Ihm alle Reiche der Welt  
“ gezeiget worden sind / sattfam und zur gnüge / durch  
Gottes Beystand und Regierung dargethan / und bis  
an sein End erwiesen.

Der 3. Art.

Der 3. Art zur Rechten an diesem Chur-  
Sächsischen Cedern-Baum ist und heist : Mi-  
nisterii Respectus & Dignitas, des Predigts  
Ampts Würdigkeit / Lieb und Ehrerbietigkeit  
gegen dasselbe. Allen Evangelischen enfrigen Lehr-  
ern und Predigern ist Ihre Churfl. Durchl. von Hers-  
zen gewogen gewesen/sie haben dieselben geehret/erne-  
ret/geliebet/und gerne gehöret/gnädig/verständlich/und  
freundlich mit ihnen conversiret / und in fürfallenden  
Gewissen- und Religion-Sachen iederzeit ihrer Theo-  
logen und Prediger Rath und Bedencken eingeholet/  
ihnen Schutz geleistet/und durch Gottes Wort  
die Ehre Jesu Christi zu retten/ und aus dem-  
selben frey öffentlich den Widersprechenden  
das Maul zu stopffen/freyen Paß / wenn es mit  
Bescheidenheit/und gutem Grund heiliger Göttlicher  
Schrifte Altes und Neues Testaments geschehen / ge-  
lassen / auch wol selbst sie hierzu angefrischet / und zu  
Widerlegung allerhand Irrthumb / Kotten und Ses-  
ten herrlichen und kostbarn Verlag gegeben. Dessen  
gewißlichen Ihre Churfl. Durchl. nicht allein in  
diesem Leben; sondern auch am Jüngsten Tage/vor al-  
len Engeln/Erst-Engeln/Ausserwehlten und Gläubig-  
gen/



## Gedern-Baum.

gen/ja auch vor denen muthwillig irrenden in der Lehre/  
rühmliches Zeugniß haben / und sie hiermit schams  
roch machen / und nebens dem allgemeinen  
Richter der Lebendigen und der Todten / zum  
höllischen Feuer bejahren / verurtheilen und ver  
dammen helfen werden.

Der vierdte Ast zur Rechten an diesem **Der 4. Ast.**  
Chur-Sächsischen Gedern-Baum ist: Lau-  
data Pietas, Gottesfurcht oder Gottseligkeit/  
darinnen Ex nach der Vermahnung des Apostels Pauli  
sich von Jugend auff geübet / weiln Ex versichert gewes  
sen / daß dieselbe zu allen Dingen gut / und die  
Verheißung dieses und des zukünftigen ewi  
gen Lebens habe / 1. Tim. 4. mit dieser recht-göttli  
chen Tugend ist unser graues Churfürstliches  
Haupt / ganz herrlich begabet gewesen / und mit dieser  
Eigenschafft und unfehlbarn Kenn-Zeichen aller rechts  
schaffenen Christen haben auch Ihre Churfürstl.  
Durchl. Ihr Christenthumb stattlich bewiesen /  
also / daß sie Ihren hochlöblichen Vorfahren /  
nichts zuvor gegeben; sondern denenselben / wo  
sie sie nicht übertreffen können / jedoch gleich ge  
gangen seyn / allermassen schon oben zur gnüge ge  
dacht worden. Und das haben sie nicht allein bey  
freundigen und guten Wetter-Tagen gethan / do die Kir  
che ihren Gott mit frölichem Munde loben können;  
S 2 sonderm



## Chur: Sächsischer

sondern auch zur bösen Zeit / wenn es mit der Evangelischen Kirchen ausgesehen / als wolte sie gar mit dem Schifflein Jesu Christi / unter den Sturm- Winden und Wellen zu Grunde gehen / also / daß kein Bedencken zu tragen / von diesem unsern hochlöblichsten Landes: Vater frey öffentlich ohne Schen zu sagen / daß Er seinen in der Pietät Glor: und Ruhmwürdigsten Vorfahren es gleich gethan hat. O der schönen / Dicken und lieblichen Neste zur Rechten!

Zur lincken  
Hand und  
Seiten.

Sehen wir diesen Chur: Sächsischen Cedern: Baum auff der lincken Seiten an / so befinden wir in lieblicher und löblicher Ordnung nach einander hinwiederumb vier schöne / Fürstliche Tugend: Neste.

Der 1. Ast.

Der 1. zur lincken ist / Vitæ integritas, ein erbares / Fürstliches / GOTT und Menschen wolgefälliges Leben / welches Ihre Churfürst. Durchl. iederzeit äußerster Menschlicher Möglichkeit nach / geführet / und sich damit als ein Fürst: Exemplarisches Lebens / ieder männiglichem / und sonderlichen seinem ganzen hochlöblichen Hause zu Sachsen / und seiner ganzen Posterität zur löblichen Nachfolge wirklich und thätlich erwiesen /

1. Seinen GOTT hat Er gefürchtet:

2. Seinen Keyser hat Er geehret:

3. Seine:



## Gedern Baum.

3. Seine Freund und Necht Anverwandten hat Er geliebet:

4. Seines Christenthumbs hat Er gepfleget:

5. Seines Chursürstlichen Ampts hat Er gewartet:

6. Seine Unterthanen hat Er geschützet:

7. Sein Herz/und die Thür desselben hat Er vor wissentlichen / vorsehlichen Sünden verwahret / und richtig und Exemplarisch vor der Erbarn Welt gewandelt / welches auch seine Sünde an Ihm werden zu rühmen haben.

Der 2. Ast zur lincken ist und heist: In Contritione Veritas, Wahrheit und Gewißheit. Der 2. Ast.  
herzlicher Reu und Leyd über seine begangene Fehler und Sünden. Welche ihm keine Heuchelei / sondern ein rechter Ernst iederzeit gewesen ist. Und also war Er ein Fürst / der sich seiner Schwachheiten und Sünden / theils Erblichen / theils wirklichen / in herzlicher Reu und Leyd erinnert hat. War ist es / Er ist kein Engel und lebendiger Heiliger gewesen / wie wir Ihn denn eben umb deswegen nicht auff Päbstliche Art und Weise unter solche lociren / und deswegen Göttliche Ehre anthun wollen /



## Chur: Sächsischer

Nein/sondern Er war auch ein Mensch / wie andere/ein Mann/wie ein anderer Mann / ohn daß Ihm GOTT die Ehre gan / und also hat Er auch aus Antrieb des abgesagten Menschen-Feindes/ (der auch umb solche hohe Häupter / wie ein brüllender Löw herum gehet/ und allerley Mittel versucht/ wie er sie durch seine listige Anläuffe bezwingen / und zu Fall bringen möge / Ja / wenn es möglichen / wolte er auch gerne die Auserwehlten verschlingen ) wie in gleichen aus Anregung seines angeerbten selbst eigen Fleisches und Bluts / nehmlichen / der durch den kläglichen Sünden-Fall verderbten Natur / in wissendliche und unwissendliche Sünden/ auch wol manchmal wider des Geistes Willen und Vorsatz/ gewilliget/ und den Willen des Fleisches vollbracht hat / wordurch dieser Chur: Sächsische Cedern-Baum zwar der Seelen nach gefallen; Aber Er ist durch Gottes Gnade/ und Beystand des heiligen Geistes / nicht liegen blieben; sondern durch wahre Busse / herzkliche Reu und Leid wieder auffgestanden/ Er hat sich zur rechten Zeit zum Beichtstul gefunden/ sein Bekänntniß reuigen gläubigen Herren gethan / auch wol seinen hochgeehrten Herrn Beicht-Vater/ und alle Prediger/ wenn sie Ihn bescheidenlich seiner Sünden erinnert / gerne und gnädig gehöret/ ihnen nach Vermögen gefolget / und darauff das hochwürdige Abendmal / zu starcker Bekräftigung seiner Sünden Vergebung/ oft und vielmal gebrauchet.

Der







## Chur/Sächsischer

wehmütig und seuffzend ansehen müssen: Und das  
nicht zu einem/ sondern unterschiedenen malen: D wie  
manches trübes Ungewitter haben Ihre Churfürstl.  
Durchl. über dero Land u. Churfürstenthumb/über dero  
eigene Residenz und Hof-Stadt / über dero geliebtes  
Haus Sachsen/und die Nechst-Anverwandten/zum öff-  
tern müssen gehen und geschehen lassen/dz gewaltthätige  
Durchzüge/Einquartirungen/rauben/plündern/sen-  
gen und brennen schöner Städte/Schlösser und Dörfer  
fer/in dero Landen vorgangen/und andere Barbarische  
Thaten/durch die Belials-Kinder / so häufig und un-  
sehlig verübet worden / daß der Schade nicht gnug-  
sam zu beschreiben / noch sattfam æstimiret werden  
kan: Kein Wunder wäre gewesen/wenn nicht Gott  
sonderlich den Segen über dieses hohe Haupt  
gesprochen/ und gesaget: Ich wil dich tragen  
biß ins Alter/biß du alt und grau werdest / ich  
wil tragen/ich wil heben/ich wil erretten / daß in  
einer Nacht/wann des Tages zu vorn manchmal so viel  
Unglücks-Posten aller Orten einkommen gewesen/  
Ihre Churf. Durchl. grau / lagerhafftig und  
Bettrüftig/ja wol gar davon leblos worden wären:  
Dannoch haben sie iederzeit Gott umb Hülffe an-  
geruffen / demselben Rache und Sache befoh-  
len/Ihr Herz mit Gedult gefasset / fleißig vor  
dem Elenden Zustand Ihres Churfürstent-  
humbs/Ihrer Unterthanen / und der ganken  
Christo



## Gederns Baum.

Christlichen Kirchen/ gebetet / und so lange der  
Besserung gehoffet / bis Gott selbstem Einse-  
hen gehabt / und gnädigst geholffen / daß die  
Friedens Boten von Osnabrück und Mün-  
ster ankommen / die den allgemeinen Frieden Ihm/  
seinen Vnterthanen / und dem ganken Röm. Reich / mit  
Freuden verkündiget und ausgeblasen : Vmb welche  
zeitliche Wolthat willen / auch Ihre Churfl. Durchl.  
ein sonderliches Friedens Fest den 22. Julii / am Tage  
Mariæ Magdalenaë / des verflonnenen 1650. Jahrs an-  
gestellt / und im ganken Lande dafür Gott herzlich und  
imbrünstig dancken lassen. Dafür sey nochmals Gott  
gedancket / der wolle in solchem gemachten Frieden uns  
bis ans Ende der Welt mit unsern Nachkommen / umb  
des mächtigen Friede Fürsten Jesu Christi willen / auch  
erhalten!

„  
„  
„ Friedens  
„ Fest.  
„ 1650.  
„  
„  
„  
„  
„

Endlichen der 4. Ist auff der lincken Sei-  
ten / an diesem Chur Sächsischen Gederns  
Baum ist: Ipla ante, in & post mortem Beati-  
tas, vor / in / und nach dem Tod gewünschte Sel-  
igkeit. Er ist ein Fürst vor / in / und nach dem  
Tod selig zu rühmen und zu preisen. Vnangeses-  
hen Er so viel Vnglücks Wetter müssen über sich ges-  
hen lassen / hat dennoch der Allerhöchste Gott Ihn zu  
einem geruhigen / hohen Alter kommen / und fast das 72.  
Jahr erleben lassen / ob Er wol selbstem mit zu unter-  
schiedenen malen / als ein Generalissimus im Treffen ge-  
wesen /

Der 4. Xf.

H



## Chur-Sächsischer

“ sen/ist Ex doch niemaln verwundet worden: Ob gleich  
“ alles im Lande bloqviret / und mit vielen tausenten  
“ Völkern belägert gewesen / ist Ex doch niemals aus  
“ seiner Churfl. Residenz verjaget worden / welches in  
“ Wahrheit eine solche Glückseligkeit ist / derer sich wenig  
“ Römische Reichs-Fürsten / die oftmaln aus einer Bes  
“ stung in die andere/und von einem Lager zu dem andern/  
“ weichen und sich wenden müssen/zurühmen haben. Es  
“ hat zwar unser gnädigster Churfürst weiland nicht ohne  
“ herzlich Erbarmung und mit Leyd sehen und verneh  
“ men müssen / daß bey seiner Lebens-Zeit und Regierung  
“ viel Könige / nicht allein durch den natürlichen Tod/  
“ sondern auch gewaltthätiger Weise ihren Abschied ge  
“ nommen/und theils umbs Leben / theils umb Land und  
“ Leute / jämmerlich und elendiglich gebracht worden:  
“ Der König in Franckreich ist erstochen worden: Der  
“ von Böhmischen erwählte Königliche Prinz ist bey  
“ seinem Elend ertrunken: Der König in Schweden/  
“ höchstlößlichster Gedächtniß ist in der Schlacht erschos  
“ sen: Der König in Engeland ist von seinen Vntertha  
“ nen enthauptet/und der isige König in Pohlen ist aus  
“ seinem Reiche zu weichen gedrungen worden; Aber bey  
“ diesen grossen Vnsfällen ist unserm gnädigsten Chur  
“ fürsten und Herren/so nahe Ihm auch manchmal  
“ das besorgliche Vnglück gewesen / dennoch kein Haar  
“ gekrümmt worden/biß endlich die von G. D. G. bestimpte  
“ Zeit zu sterben herbey kommen/und Ihre Churfürst.  
“ Durchl. von wegen des hohen Alters lagerhafft / und  
“ von Kräfften kommen sind / dennoch haben sie auff Iha  
“ rem



## Gedern-Baum.

rem Lager vor Gottes Ehre und der Christlichen Kir-  
chen Wolfarth gesorget / bis auff die letzte Stunde iha-  
res Abschieds / do sie Ihren Herren Jesum / welchem  
sie von Kindes-Beinen an / aus Gottes Wort erkand /  
frey öffentlich bekand / und beständig an ihn gegläubet /  
auch im letzten Abdrucken mit Glaubens-Augen gese-  
hen / mit Glaubens-Armen umbarmet / gehalten / gehal-  
ten / und überlaut gesprochen: Meinen Jesum laß  
ich nicht / worauff sie auch mit Simeon dem al-  
ten Glorwürdigen Seniorn, sanfft und selig ents-  
schlafen / und also selig vor / in / und nach ihrem  
Ende zu rühmen und zu preisen sind: Selig ist  
der abgeseelte Leichnam: Denn selig sind die  
Todten / die in dem Herren sterben / spricht der  
Geist Gottes / Apoc. 14. Selig ist dero gebenedey-  
te Seele / die ist eingebunden in das Bündlein der Leo-  
bendigen / 1. Sam. 25. v. 29. Sie ist in der Hand Gottes  
/ do sie keine Quaal mehr anrühret / Sap. 4. Sie ist  
in Schoß Abrahæ / Luc. 16. und grünet im himmlischen  
Libano des ewigen Lebens / als ein hoher / starcker  
und mächtiger Thur Sächstlicher Gederns  
Baum.

Gleich wie nu vor das IV. ein Gedern-Baum  
mit seinen dicken / feisten und blättrichten Aesten / in  
Sommer-heissen Tagen / denen so unter demselben sitzen  
und ruhen / unter sich einen lieblichen Schatten giebt /  
daß sie vor der Sommer-Hitze sicher seyn / und gleich-

IV.  
Quoad  
Umbram.



## Chur: Sächsischer

Dieser  
Schatten  
ist Salus  
Populi.

sam am Leben erfrischet und erquicket werden: Also  
schatten auch unter/ neben/ vor und hinder sich/  
die vorerzehnten Cedern: Aeste / an unserm  
Chur: Sächsischen Cedern: Baum/ und geben  
heilsamen und anmutigen Schatten ihren Unt-  
terthanen; Dieser Schatten ist nichts anders/  
als Salus Populi, des Volcks / und der allges-  
meinen Unterthanen/ zeitliche und ewige Woh-  
farth. Wie Er die ewige Seelen: Wohlfarth nicht  
nur allein vor sich/ sondern auch vor seine Unterthanen  
gesuchet/ ist oben zur gnüge schon berühmet und gedacht  
was aber dero selben leibliche Wohlfarth betreffen thut/  
so haben so Ihre Churfl. Durchl. auch solche eims-  
sig gesuchet / und disfalls Ihren Unterthanen herrlich-  
chen Schatten gegeben/ welches allermeist auch gesche-  
hen ist per Justitiæ exercitationem, durch Recht und  
Gerechtigkeit. Diese zu erhalten haben Ihre Churfl.  
Durchl. sich iederzeit in ihrem Lande äusserst bemühet:  
“ und eben diese Fürstliche Tugend ist es / in und  
“ durch welche die ganze Wohlfarth eines Landes  
“ bestehet/ es ist eine recht starke tieffgegründete  
“ Seule / auff welcher der unsterbliche Ruhm unsers  
“ hochlöblichen Landes: Vaters dermassen befesti-  
“ get/ daß Ihn kein Krieg hat können verderben/ keine Last  
“ hat ihn können unterdrucken/ keine Wache hat Ihn kön-  
“ nen bezwingen/ keine List hat Ihn können dämpffen/ kein  
“ Neid



## Gedern-Baum.

Neid hat Ihm können etwas abfressen / kein Unglück  
hat ihn können über einen hauffen werffen / ja auch der  
Tod selbst hat unverrichteter Sache abziehen / und uns  
nach seinem Tod die edle Gerechtigkeit unverrückt lassen  
müssen. Beydes das Geistliche und auch das Weltli-  
che Recht / stehet Gott lob / in diesem Churfürstenthumb  
allenthalben in guter Ordnung und vortrefflicher Ver-  
fassung: Dieses bezeuget die hochlöbliche Kes-  
gierung und Churfürstliche Canzley / das  
Hof-Gericht und Consistoria, die Facultäten  
und Schöppen-Stühle / alle Gerichte im  
Land / ja es ist die edle Justiz bey unserm gnädigsten  
Churfürsten und Herren / in eine solche wunderschöne  
Verfassung gebracht worden / daß nicht nur allein alle  
Bedrängte / mit Unrecht und wider die Billigkeit an-  
gefeindete / sich dessen höchlichen zu freuen und zu getrö-  
sten haben / sondern es müssen auch andere / und wol  
frembde Nationen ohn alles Bedencken / ein Muster  
davon nehmen / und dadurch auch in ihren Landen der  
lieben Gerechtigkeit einen Sitz einräumen. Eben daruff  
führen Ihre Churf. Durchl. mitten in ihrem  
Wappen / zum Gepränge Ihres hochansehnli-  
chen Reich-Ampts / zwen Kreuzweiß über ein-  
ander geschrenckte Schwerder / welche alle bees-  
de bloß stehen / anzudeuten / daß sie allezeit bes-  
reit seyn / mit einem Schwerd die Frommen zu  
schützen / und den Gerechten und Unschuldigen



## Chur/Sächsischer

zu helfen/mit dem andern aber/ an den Bösen  
sich zu rechnen/und den Schuldigen/der es ver-  
dienet/andern zur Abscheu/ zur billigen Strafs-  
se zu ziehen. Ja umb deswegen führet Ihre  
Churfl. Durchl. zu Sachsen / ein blosses  
Schwert in Ihren Händen/und trägt solches  
dem Römischen Keyser / als einem Allergnäd-  
igsten und Gerechtesten vor / und bezeugen  
hiermit/das solches dem ganzen H. Römischen  
Reich / wider dero Widerwertigen zu Dien-  
sten iederzeit bereit seyn sol. Er trägt es als ein  
gerechter Landes Vater / wider die Boshaftigen/  
sonsten kan es kein Blut vergiessen / denn allein des jenig-  
gen/der es verschuldet: Es verwundet niemand unver-  
sehener Weise/sondern es warnet zuvor / darumb ist dis  
seine Losung: Fiat iustitia, percat mundus: Recht ges-  
chehe/Welt vergehe. Wer Recht hat/der mag entwe-  
der zur rechten oder zur lincken Hand stehen/ so bekompt  
er den Knopff dieses Schwertes in die Hand: Wer  
Unrecht hat/der bekompt die scharffschneidende Bloss-  
se/auch wol gar zu seinem Verderben / und dero Straff  
die Spizen. Dis ist der Schatten / dis ist der  
Unterthanen Heil und Wolfarth.

v.  
Quoad Sum-  
mitatem,  
Gleich wie nu endlichen und vor das V. und letzte  
ein Cedern-Baum über sich seinen Gipffel und Wis-  
pffel hat / welcher in die höhe gegen dem Himmel sich  
auffo



## Gedern Baum.

auffrichtet: Also hat auch unser Chur-Sächsischer  
Gedern Baum sich über sich gerichtet / zu dem H<sup>er</sup>ren  
seinem G<sup>o</sup>tte / dieser Gipffel ist und kan genennet  
werden: GLORIA DEI, G<sup>o</sup>ttes Ehre. Alles was  
dissals Ihre Churfl. Durchl. zu Sachsen / die  
ganze Zeit ihres Lebens / in und ausserhalb Ihrer Chur  
fürstl. Regierung / gutes und löbliches gethan / und ver  
bracht haben / ist alles zu G<sup>o</sup>ttes Ehren gethan und an  
gesehen gewesen / Deut. 32. v. 3. spricht Moses: Ich wil  
den Namen des H<sup>er</sup>ren preisen / gebet G<sup>o</sup>tt  
allein die Ehre: Das ist / Last G<sup>o</sup>tt unsern G<sup>o</sup>tte  
alleine G<sup>o</sup>tt seyn / last ihn alleine Ehre haben / und  
sonst keinen andern: Also haben es auch gemacht  
Ihre Churfl. Durchl. zu Sachsen / und dieses  
haben sie von den heiligen Engeln gelernet / welche in  
der Christ-Nacht gesungen haben: Gloria in excelsis  
DEO! Ehre sey G<sup>o</sup>tt in der Höhe! Ob es nun  
wol in dem / daß unser löblichster Landes-Vater  
ein Herzog zu Sachsen / des Römischen Reichs  
Erz-Marschall und Churfürst gewesen / und  
dahero gar wol mit unter die Elohim oder irdischen  
Götter zu rechnen / was sein Regenten-Ampf und Ti  
tel / so umb deswegen der heilige Geist / Exod. 22. und  
Ps. 82. denen Regenten giebet / betrifft / so hat Ex doch  
dessen sich niemaln überhoben / sondern wol gewußt / daß  
Ex einen höhern und mächtigern über sich hätte / dessen  
Stadthalter und Amptsmann Ex auff dieser Welt ge  
wesen /

Dieser Gi  
pffel ist  
Gloria Dei  
G<sup>o</sup>ttes  
Ehre.

Lutherus



## Chur-Sächsischer

wesen/durch welches Krafft Er alles angefangen/gemittelt und vollbracht hat. Ist nun etwas löbliches/etwas rühmliches/etwas nützlichliches/durch Ihn / mit Gottes Hülffe / zu Werck gerichtet worden / hat Er solches nicht Ihm/nach seinen Kräfften ; sondern jederzeit es Gott zugemessen und gesprochen : Nicht uns / nicht uns / sondern deinem Namen gib Ehre/Ps. 115. Darumb hat Ihn Gott wieder geehret/hie zeitlich/und ehret Ihn auch nunmehr der Seelen nach/dort ewig/und ist ein König und Priester Gottes und seines Sohns Christi worden/und wird mit Ihm regieren tausent Jahr / das ist/ewiglich/Apoc. 20. v. 6. O des schönen Chur-Sächsischen Cedern-Baums / der so tieff gewurkelt/so gerath und dick gestämmet / so lieblich beästet und beblättert/der so angenehm und heilsam schattiret / und so hoch und herrlich begipffelt gewesen ist !

Nun dieser/Geliebte im H Erren/ ist dahin / eben diesen hat aus Verhängniß des allweisen und wissenden Gottes/der unbarmhertzige Menschen-Bürger / mit seiner zweyschneidigen Todten-Art niedergefället/ Er ist gefallen/Er liegt auff der Erden in seinem Sarg/ und sol eben iso und heute aus den Weg geräumet/ und zu Freyberg in das Fürstliche Mausoläum Mauritianum,  
wolt



## Cedern-Baum.

bewahrlich und vorsichtig gebracht / und darinnen bis  
zur allgemeinen Auferstehung unser abgeseelten Leiber  
dem allbereit wegfertigen / gerechten Richter Christo  
Jesu/ruhig und sicher behalten werden.

Eben umb deswegen nun / so heulet billig heute  
das ganze hochlöbliche Chur- und Fürstliche Haus zu  
Sachsen/ mit allen Nechst- Anverwandten / in und auß  
s. rhalb des heiligen Röm. Reichs. Ach! Ich lasse  
mich bedüncken/ ich höre mit meinen Ohren diese Worte  
von unser höchstbetrübten Landes- Mutter / Der  
Churfl. Frauen Wittiben. Ach Edler/Ach Herr/  
Ach Churfürst! Ich sehe sie gleich vor meinem Ange-  
sicht / wie sie die Hände ringet und windet / und wie ge-  
beuget sie ist bis zur Erden: Ach! Ich bilde mir ein / als  
sehe ich die höchstbetrübten Churfl. Herrn Söh-  
ne/dero wehmütigen Fürstl. Frauen Gemah-  
linnen: den kleinen Chur-Prinzen und Herrn/  
die Churfl. Frauen Töchtere und dero Liebden/  
mit allen Angehörigen und Nechst-Anver-  
wandten/wie sie allesampt/neben der Churfürstl. Hof-  
Stadt/Ritter und Landschafft/mit schwarzen Trauers-  
Habie verhüllet und verkleidet/in unzehliger Menge der  
Leiche/vor Betübniß ganz krum und sehr ge-  
bückt/betrübt/thränend und traurig nachfol-  
gen/seuffzen und wehklagen: Ach der Cederns-  
Baum/der Cedern-Baum/der Chur-Sächs-  
ische Cedern-Baum ist gefallen! Es kömpt mir

II.  
Applicatio  
ad Personar  
lugentes.



## Chur: Sächsischer

vor / ich höre ikund alle Glocken im ganzen Churfürstenthumb Sachsen / mit unaussprechlichem elenden Ges ön / Hall und Schall / summen und brummen / daß es auch die vorübergehenden zu Mitlendenden / ja die Steine in der Erden / und die Bäume in Wäldern erbarmen möchte! Es ist mir nicht anders / als hörte ich Ihrer Churfl. Durchl. Herren Beicht: Vater / und alle dero vornehmen Theologen / nebenst allen andern Pfarrern / Lehrern und Predigern in ganzem Churfürstenthumb Sachsen / wie kläglich / wie erbärmlich / wie mitleydig / wie wehmütig und beweglich sie das Volk und die Unterthanen zu schuldigster Condolenz / und rechtmäßigem Christlichen Trauren / mit Thränen ermahnen! Nun diesen allen stimme auch ich unwürdiger Prediger dieses Orts aus schuldigster Pflicht bey / und sage zu Euch allen / meinen Pfarr- und Seelen-Kindern: Heulet ihr Tannen! Heulet ihr Tannen! denn die Chur: Sächsische Cedern ist gefallen. Heulet! heulet! nicht Heydnischer, sondern obgedachter Christlicher Massen. |

III.  
 Applicatio  
 ad Personas  
 ululantes &  
 Condolentes.

Heulet! heulet ihr kleinen Kinder!  
Heulet! heulet ihr Jünglinge und Jungfr!  
Heulet! heulet ihr Jungen und Alten!  
Heulet! heulet ihr Männer und Weiber!  
Heulet! heulet ihr angefochtenen Wittwen und Waisen!

Heulet



## Cedern-Baum.

Heulet allesamt ihr Untertanen!

Heulet ihr Frommen!

Heulet ihr Gottlosen die ihr allermeist mit euren Himmelschreyenden Sünden / den Tod Ihrer Churfl. Durchl. maturiret / und diesen Chur-Sächsischen Cedern-Baum niederfallen helffen!

Heulet ihr Eichen zu Basan / ihr reichen Bürger und Handelsleute / ihr Edelleute / ihr Herren / ihr Graffen / ihr Fürsten!

Heulet ihr Hirten des Herren / das ist / ihr Priester mit der ganzen hochbetrübtten Christlichen Kirchen / und der werthen Christenheit / denn derjenige ist gestorben / derjenige wird heute begraben / dem das Ruhmwürdigste Directorium, im Röm. Reich unter den Ständen Augspurgischer Bekändniß / ganz un-  
streitbar zugestanden ist / an welchem die Kirchen und Schulen dieser Landen / einen mächtigsten Patron, und einen herzhafften / unerschrockenen Vertheidiger des heiligen / reinen und seligmachenden Evangelii / ja einen freygebigen und mildreichen Ernehmer gehabt haben / welcher in Wahrheit und ohne Heuchelei eine vollbrüstige Seug-Amme gewesen / und uns mit der lautern Milch Evangelischer seligmachender Lehre aus beyden Brüsten überflüßig gestillet / und in fetten Wachsthum gnädigst erhalten hat: Eben darumb last uns heute heulen / und vors 1. bedencken Causam, die Ursach / warumb durch den zeitlichen Tod dieser uns entwendet worden? Die ist die Sünde / die Sünde / umb welcher willen auch

Cum Admonitione ad Considerationem  
1. Causæ.



## Chur-Sächsischer

in unserm Churfürstenthumb iso solche Veränderungen geschehen müssen/Prov. 28. Diese / diese last uns erkennen / bereuen / ja bitterlich beweinen und beklagen/ Gott mit wahrer Buß in seine Zorn-Ruthe fallen/das wir nicht gar umbkommen / und auch zugleich an Leib und Seel Schaden leyden mögen.

2. Medelz

Lasset uns vors 2. bedencken Medelam, das heilsame Mittel/wie uns wieder könne gerathen und geholfen werden? das können nicht Menschen; sondern Gott der grosse gewaltige Gott / der Könige und Potentaten ein und absetzet/Prov. 8. der kan die Brüche des Landes heilen/der kan den ergangenen Riß an dem Gesalbten in Israel wieder ersetzen/und wil es auch gerne thun/wenn wir nur mit Bußfertigen und gläubigen Herzen/in tieffster Demuth vor ihn treten / und ihn umb solche Obrikeit von Herzen anruffen werden / die des Schadens Josephs sich möchte treulich annehmen / die Ehre Jesu Christi suchen/und der Christlichen Kirchen auffnehmen/in allen iederzeit bedencken: Wan wir diß thun/so wirds uns nicht fehl schlagen können : Suchet der Stadt und der Obrikeit bestes / denn wenn es ihr wolgethet/so gethet es euch auch wol/also vermahnet Jeremias cap. 29. v. 7. die Kinder Israel auch/do sie noch in der Babylonischen Gefängniß unter frembder Obrikeit waren: Wie vielmehro wirds uns gelingen / wenn wir nach der Vermahnung des Apostels Pauli / iederzeit/und für allen Dingen werden Bitte / Gebet und Vorbitte thun/vor die Obrikeit / auff das wir unter ihnen ein geruhig und stilles Leben führen mögen / in aller Gottseligkeit und Erbarkeit / 1. Tim. 2. v. 1. Ein schön formu-



## Gedern-Baum.

formular, solche löbliche Regenten von Gott zu überkommen/hat uns König David vorgeschrieben im 20. Ps. der sol billig umb diese Zeit zum öfftern von uns gebetet und widerholet werden/so wird gewißlichen es nicht vergeblich seyn/wir werden erlangen was unser Herz gewünschet. Wenn wir es aber/wie wir hoffen/erlangt haben/so sollen wir solche vor ein sonderbahr Gnadens Geschenck Gottes mit Danck erkennen und annehmen/sie an Gottes statt ehren / ihnen gehorsamen und folgen/ allermassen hierzu uns Sanct Paulus ermahnet/ Rom. 13.

Endlichen/so lasset auch uns/bey so gestaltem unsern betrübtten Zustand bedenccken / Modelam sive luctus mensuram, die rechte und billige Maß in trauren/das wir uns nicht all zusehr bekümmern; sondern auch wiederumb trösten lassen sollen: Und das sollen thun beydes die höchstbetrübtten und Leidtragenden/des ganzen hochlöblichen / Chur- und Fürstlichen Hauses Sachsen / so wol auch alle hohe und niedrige Officianten / und sämtliche Untertthanen. Ohne ist es zwar nicht / es ist ein grosser Riß in Israel geschehen/ein grosser Gedern-Baum ist auff dem geistlichen Libano der Christlichen Kirchen und ganzen werthen Christenheit darnieder gefallen: Alleine getrost/getrost: Er ist nicht übel gefallen / Er ist in die Hände unsers hohen und grossen Gottes gefallen! Ist Er schon umbgefallen / so ist Er doch nicht gar verfallen/Er ist nur auff die Erden gefallen/die unser aller Mutter ist/dahin muß heute sein Leib / welcher

3. Modelz.



## Chur: Sächsischer

sonsten nach dem Sünden-Fall von Natur der Sterblichkeit wäre unterworffen gewesen/und die Schuld der Natur endlichen einmal hätte bezahlen müssen / zu seinem Ruhe-Bettelein gebracht werden! Ist Er schon gefallen/so ist Er durch Gottes Gnade/durch seine selbst eigene/Heroische Churfürstliche rühmlichsten und Glorwürdigsten Thaten / und den ihm auffgerichteten Chur: Sächsischen Cedern-Baum wieder erhaben/nach welchem Er unsterblich/unverwelcklich/so lange die Welt stehet: Ja durch die Gnade und Verdienst Christi JESU/immer und ewig grünend seyn und bleiben wird. Ist Er schon / sag ich noch einmal/gefallen/so lebet doch derjenige noch/der ihn wieder auffheben kan: Der ist der allmächtige und allgewaltige Herr JESUS, der die Menschen-Kinder läset sterben/und spricht: Kompt wieder ihr Menschen-Kinder/Pf. 90. v. 4. Dis ist allbereit geschehen der Seelen nach/nach welcher unser höchstseligster Landes-Vater im ewigen Leben grünet/wie ein Palm-Baum / und wie eine schöne Chur: Sächsische Cedern auff Libanon. Dem Leibe nach/wil Christus JESUS solches ins Werck richten mortuo resurgente, wenn unser seligster Landes-Vater/die allgewaltige fröliche Stimme Jesu Christi hören wird: Stehet auff ihr Todten / Krafft welcher Er ins Leben kommen/mit Leib und Seel vereiniget werden und mit Christo ins ewige Leben gehen wird. Der Person nach / wil Christus JESUS solches thun und ins Werck richten alio succedente, wenn an seine Stelle eine andere Person / und zwar eigentlichen aus den/noch  
(Gott



## Cedern-Baum.

(Gott lob) löblich grünenden Chur-Sächsischen Cedern-Wurzeln/kommet und verordnet wird/allermassen durch die Güte des höchsten Gottes/und nach dessen allweisen Rath und Vernehmung schon allbereit geschehen/in deme nunmehr die schwere Chur>Last Ihre Churft. Durchl. Herzog Johann Georg/der II. auff seine Schultern allerwilligst genommen haben. Der allerhöchste Gott lasse in ebenmäßigen Flor und Wachsthum diesen Chur-Sächsischen Cedern-Baum/wie seinen Herrn Vater seligsten/nebens den andern Fürstlichen Herrn Brüdern/unangefeindet stehen / grünen und wachsen/bis an den lieben Jüngsten Tag! Und mit diesen Worten sollen wir uns nun heute unter einander trösten/unsern höchstseligsten Landes-Vater die Ruhe/seinem Leibe nach / in der Erden gönnen / uns unserer Sterblichkeit erinnern/und immerzu/durch wahre Buß und Besserung unsers sündhafften Lebens/uns zu einem sanfften seligen Sterbe-Stündlein gefast machen / daß wir auch wolbereitet mit unserm löblichen Landes-Vater ein seliges Ende nehmen/und zum Valet und guter Nacht sagen mögen: **Meinen Jesum laß ich nicht.** Das gebe mir und euch Christus Iesus/mit Gott dem Vater und H. Geist/von uns und der ganzen werthen Christenheit/hochgelobet / geliebet und gepreiset/ von nun an bis in Ewigkeit. Amen! Amen!  
men / Herr Iesu/Amen!

Conclusio,

E N D E.







ULB Halle  
004 808 07X

3









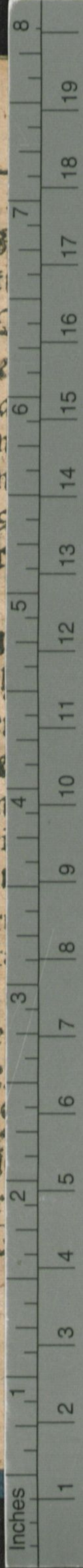
& e. relati-  
one

mortis hore

Investituræ

Depultura

ungez  
kräftt  
ist ge  
Heyl  
chenen  
seligen  
und is  
in der  
daben  
Frau  
verwa  
instehen  
in die  
Lichtm  
parenti  
zu sehen  
3. Febr  
Comit  
bruarii  
haltene  
reitete  
seiner  
auff di  
anvertr

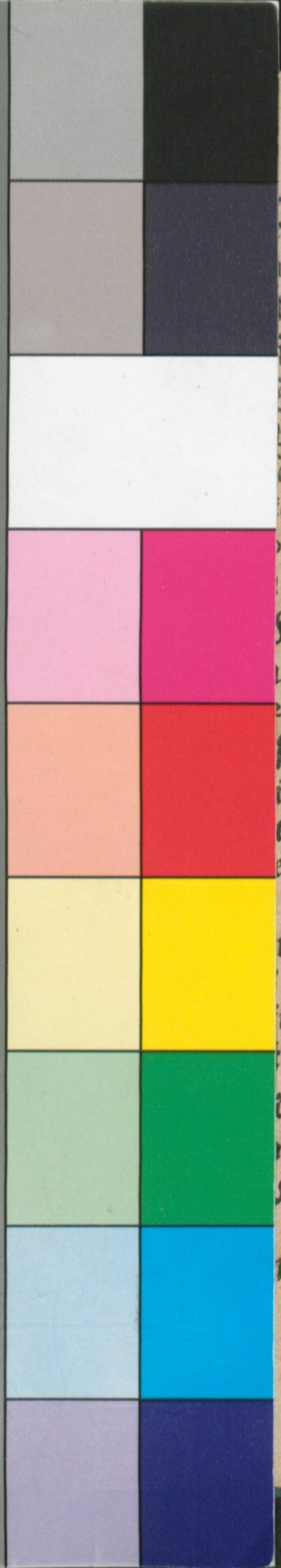


**Kodak**  
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

**KODAK Color Control Patches**

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



en mit einem  
iren und bes  
t ist / leyder  
t todt / Ex  
sum seinen  
obris verwa  
er viel mühes  
en/8. Tage/  
obris, ist Ex  
beygesetzt/  
Klag und  
uch bis dato  
e. Februarii,  
ß Kirchen  
ich am Fest  
t/wehmütig  
ey öffentlich  
ist Ex den  
n häufigen  
den 4. Fe-  
t/ nach ges  
lich zubes  
der Erden  
hrung bis  
Heylandes  
itleydende  
und

